

Lagebericht und Konzernabschluss der Brenntag Management GmbH

- Teil 1: Konzernlagebericht der Brenntag Management
GmbH für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 31. Dezember 2009 *Seiten 1 - 40*
- Teil 2: Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 *Seiten 1 - 88*

**Brenntag Management GmbH
Mülheim an der Ruhr**

**Konzern-Lagebericht
für
das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009**

Inhaltsverzeichnis Konzern-Lagebericht

1	Geschäft und Rahmenbedingungen.....	3
1.1	Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur	3
1.2	Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchensituation	4
1.3	Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf	6
1.4	Gesamtaussage der Geschäftsführung zum Geschäftsverlauf.....	7
2	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	8
2.1	Ertragslage	8
2.1.1	Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns.....	8
2.1.2	Geschäftsentwicklung in den Segmenten	11
	Europa	12
	Nordamerika	14
	Lateinamerika	16
	Asien / Pazifik	17
	Alle sonstigen Segmente	18
2.2	Entwicklung Free Cash Flow und Return on Net Assets (RONA).....	18
2.3	Finanzierung und Liquidität.....	20
2.4	Investitionen	22
2.5	Vermögenslage.....	24
3	Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.....	26
3.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26
3.2	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	28
4	Nachtragsbericht	32
5	Risikobericht.....	32
5.1	Risikomanagementsystem.....	32
5.2	Chancen und Risiken.....	35
6	Prognosebericht	39

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

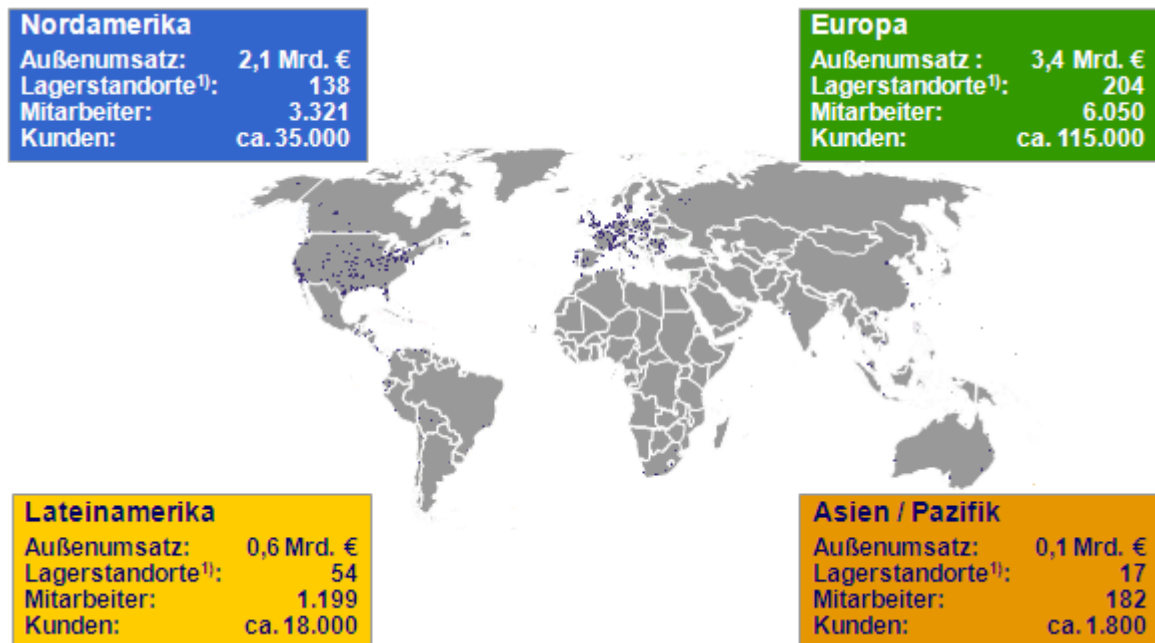
1.1 Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Brenntag ist, gemessen an den Umsatzerlösen, der führende Chemiedistributeur für Industrie- und Spezialchemikalien mit über 400 Distributionszentren in mehr als 60 Ländern mit Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr, Deutschland. Wir bieten über 10.000 Chemieprodukte aus einer Hand und beliefern mehr als 150.000 Kunden üblicherweise mit "less-than-truckload-Mengen" (Teilladungslieferungen).

Das Geschäft des Brenntag-Konzerns ist dezentral organisiert, um schneller auf den Markt und die Wünsche der Kunden reagieren zu können. Die Verantwortung für das operative Geschäft liegt in den regional ausgerichteten Segmenten Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien / Pazifik sowie den sonstigen Segmenten.

Zum 1. Januar 2009 wurden bisher bei der Brenntag Holding GmbH angesiedelte Zentralfunktionen - verbunden mit dem Übergang der entsprechenden Mitarbeiter - weitgehend auf die Brenntag Management GmbH übertragen. Bei der Brenntag Holding GmbH verblieben die dem europäischen Geschäft zuzuordnenden Zentralfunktionen. Ansonsten blieb die Konzernstruktur im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen unverändert. Der Brenntag Management GmbH als Muttergesellschaft obliegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Brenntag-Konzerns, das Risikomanagement und die zentrale Finanzierung. Neben der Brenntag Management GmbH werden weitere 29 inländische (im Vorjahr: 30) und 148 ausländische (im Vorjahr: 145) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und zweckgebundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Nach der Equity-Methode werden fünf assoziierte Unternehmen (im Vorjahr: sieben) erfasst. Im Vorjahr wurde darüber hinaus ein Joint Venture nach der Equity-Methode bilanziert.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über das globale Netzwerk des Brenntag-Konzerns:



Angaben ohne die sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften die internationalen Trading-Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.

¹⁾ Lagerstandorte umfassen eigene und gemietete Läger sowie Lagerkapazitäten in fremdbetriebenen Lägern.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchensituation

Im Winterhalbjahr 2008/2009 erlebte die Konjunktur weltweit einen der schwersten Einbrüche der Nachkriegszeit. Die Weltwirtschaft wurde als Folge der Verschärfung der Finanzkrise von einer Reihe global wirkender Schocks getroffen, die zu einem massiven Rückgang des internationalen Güter- und Dienstleistungsverkehrs sowie zu einem Einbruch in der Produktionstätigkeit führten, wobei dieser Einbruch in den verschiedenen Regionen unterschiedlich stark ausgeprägt war. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im ersten Quartal 2009 weltweit um real 2,3 % und um 2,0 % im zweiten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Der Nachfragerückgang wirkte sich vor allem auf die Produktion von Investitions- und dauerhaften Konsumgütern aus und führte zusammen mit einer zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit auf globaler Ebene dazu, dass sich der Einbruch in der Industrieproduktion nach einem Rückgang im letzten Quartal 2008 im ersten und zweiten Quartal 2009 noch verstärkte. So ging im Vergleich zum Vorjahr die Produktion weltweit um 11,5 % im ersten und um 9,8 % im zweiten Quartal massiv zurück.

Die nahezu synchron aufgesetzten monetären und fiskalischen Konjunkturprogramme in den wichtigsten Volkswirtschaften sowie die Umkehr des globalen Lagerzyklus halfen, die Weltwirtschaft wieder auf einen Wachstumspfad, wenn auch auf niedrigem Niveau, zurück zu bringen. Insgesamt trugen die positiven Einflussfaktoren dazu bei, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt in 2009 „nur“ um 1,1 % schrumpfte, während die globale Industrieproduktion um über 8 % einbrach, wobei die industrialisierten Länder von der Krise stärker betroffen waren als die Gruppe der aufstrebenden Schwellen- und Entwicklungsländer.

Die Konjunktur in der Europäischen Union, die zu Beginn des Jahres 2009 einen starken Abschwung erlebt hatte, zeigte zur Jahresmitte zwar erste Stabilisierungstendenzen, dennoch wird für das Jahr 2009 damit gerechnet, dass sich die gesamtwirtschaftliche Leistung um 4,2 % vermindert hat, wobei der industrielle Sektor nach derzeitigen Berechnungen mit einem Minus von rund 16 % von der Rezession besonders hart getroffen wurde.

Nach dem starken Einbruch in der gesamtwirtschaftlichen Produktion der USA, der sich über vier Quartale hinzog, vermochte sich die Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2009 zu stabilisieren, sodass das Bruttoinlandsprodukt 2009 um 2,5 % zurückgegangen sein dürfte. Die Industriekonjunktur wurde von der Rezession in 2008 und 2009 über einen Zeitraum von fünf Quartalen erfasst und drehte sich erst im dritten Quartal 2009 wieder in ein leichtes Plus. Insgesamt dürfte die Produktionsleistung der US-amerikanischen Industrie in 2009 gegenüber dem Vorjahr aber um etwa 10 % eingebrochen sein.

Im Wirtschaftsraum Lateinamerika gibt es ebenfalls Anzeichen dafür, dass sich die Konjunktur gegen Ende 2009 allmählich vom weltweiten Abschwung erholt hat. Daten für die ersten zehn Monate lassen darauf schließen, dass die Industrie der gesamten Region ihren Ausstoß gegenüber 2008 um 9,2 % verringert hat. Inländische Konjunkturprogramme, steigende Rohstoffpreise und positive Vermögenseffekte haben dafür gesorgt, dass der konjunkturelle Einbruch über das Gesamtjahr abgeschwächt werden konnte. Das Bruttoinlandsprodukt der Region ging gegenüber 2008 „nur“ um 2,5 % zurück.

Die geringsten Auswirkungen verursachte die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise im asiatischen Wirtschaftsraum. Eine expansive Konjunkturpolitik sowie das Wiedererstarken der Finanzmärkte mit positiven Impulsen auf das Konsumentenverhalten sorgten dafür, dass die Region trotz stark rückläufiger internationaler Nachfrage in 2009 ein Wachstum von 5,0 % aufzeigen konnte.

Die unterschiedlich stark abwärtsgerichteten konjunkturellen Entwicklungen aller Industriebranchen beeinflussten in den verschiedenen Regionen und Ländern im Verlaufe des Jahres entsprechend die Nachfrage nach Chemikalien in den für die Chemiedistribution relevanten Kundenindustrien und bestimmten damit den Geschäftsverlauf der gesamten Branche. Die Entwicklungen in den einzelnen regionalen Chemiedistributionsmärkten spiegelten im Wesentlichen die Tendenzen in der produzierenden Industrie wider.

In Europa ist aufgrund der stark negativen Produktionsentwicklung in den verschiedenen Industriezweigen damit zu rechnen, dass die Nachfrage nach Chemikalien sowohl mengenmäßig als auch wertbezogen in 2009 stark zurückging. Da sich einige Zweige der Verbrauchsgüterindustrie sowie die Bauwirtschaft dem Abwärtstrend entziehen konnten, wird geschätzt, dass die über Chemiedistributeure abgesetzten Mengen nicht in dem Maße eingebrochen sind wie die Produktion in der verarbeitenden Industrie. Die gleichzeitig rückläufigen Preise, insbesondere bei den Grundchemikalien, lassen allerdings erkennen, dass der Chemiedistributionsmarkt in 2009 wertbezogen zwischen 15 % und 20 % geschrumpft sein dürfte, wobei die Entwicklung in den nordischen und mittel- und osteuropäischen Märkten wohl etwas moderater verlaufen ist. Aktuelle Konjunkturdaten lassen für den nordamerikanischen Chemiedistributionsmarkt vermuten, dass der Einbruch ähnlichen Ausmaßes war. Die stark rückläufige Produktion und der Lagerabbau bei den einzelnen Abnehmerbranchen im Zusammenspiel mit niedrigeren Preisen führten zu einem um 15 % bis 20 % schwächeren Umsatz in der Chemiedistribution. In Lateinamerika konnte sich die Branche dem Abwärtstrend ebenfalls nicht entziehen, der Nachfrageeinbruch auf Grund niedrigeren Produktionsausstoßes in den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 führte bei gleichzeitig nachgebenden Preisen zu einem um 13 % bis 17 % niedrigeren Branchenumsatz.

1.3 Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Das Jahr 2009 stand für den Brenntag-Konzern im Zeichen der Bewältigung der Auswirkungen der globalen Finanzkrise. Unsere Anstrengungen waren weitgehend darauf ausgerichtet, die Profitabilität unseres operativen Geschäftes durch Optimierung sowohl unseres Netzwerkes als auch der Kostenstrukturen zu sichern.

Darüber hinaus haben wir aber auch unsere Strategie weiterverfolgt, die Marktdurchdringung durch kleinere Akquisitionen selektiv weiter zu verstärken. So haben wir unsere Präsenz im

mexikanischen Markt für Ernährungsprodukte durch die Akquisition des Distributionsgeschäftes der Austro Corp, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, verstärkt. Außerdem akquirierten wir den türkischen Distributeur Trend Gıda Sanayi ve Ticaret Limited Şirketi, Istanbul.

1.4 Gesamtaussage der Geschäftsführung zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsumfeld des Brenntag-Konzerns war geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Rezession.

Unser Umsatz ging gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich zurück, da sowohl die durchschnittlichen Absatzpreise als auch die Absatzmengen rückläufig waren. Die sinkenden Preise auf den Absatzmärkten wurden von einer gleichlaufenden Bewegung auf den Beschaffungsmärkten begleitet. Da unsere Rohertragsmarge nicht den Charakter eines prozentualen Aufschlags auf den Beschaffungspreis hat, sondern vielmehr den Preis für unsere Dienstleistungen darstellt, der weitgehend unabhängig vom Beschaffungspreis ist, fielen die Auswirkungen aus dem Umsatzrückgang auf den Rohertrag allerdings weitgehend gemildert aus.

Auf der Kostenseite haben wir eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen. Zum einen haben wir den Personalbestand und damit die laufenden Personalkosten deutlich reduziert. Zum anderen wurden sämtliche Sachkosten soweit wie möglich zurückgefahren. Wir haben interne Strukturen und Prozesse überprüft und weiter verbessert. Bei der Senkung von Kosten profitierten wir auch von geringeren Absatzmengen und sinkenden Rohölpreisen, die sich insbesondere in geringeren Kraftstoff-, Energie- und Transportkosten bemerkbar machten. Durch die frühzeitige Einleitung dieser Maßnahmen, zum Teil bereits im vierten Quartal 2008, gelang es uns, den Rückgang des Rohertrags beinahe vollständig zu kompensieren.

Darüber hinaus war der US-Dollar im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Euro fester als im Vergleichszeitraum. Hiervon profitierten die in Euro gemessenen Ergebnisbeiträge unserer Konzerngesellschaften im US-Dollar-Raum. Dadurch konnten wir das EBITDA gegenüber dem Vorjahr fast konstant halten und unsere Erwartungen erfüllen.

Die sinkenden Absatz- und Beschaffungspreise führten auch zu einem signifikanten Rückgang beim Working Capital. Dadurch konnten wir die Liquidität des Konzerns weiter erheblich verbessern.

Die Investitionen in Sachanlagen haben wir reduziert. Dadurch wurde die Liquiditätslage weiter positiv beeinflusst. Wir profitieren hier davon, dass unser Geschäftsmodell nicht nur ein ohnehin eher niedriges Investitionsniveau erfordert, sondern der Investitionsbedarf außerdem von hoher Flexibilität gekennzeichnet ist.

Insgesamt waren der Geschäftsverlauf und damit die Ergebnis- und Finanzlage vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sehr erfreulich.

2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

2.1.1 Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns

Brenntag-Konzern in Mio. €	2009	2008	Veränderung	
			abs.	in %
Außenumsatz	6.364,6	7.379,6	-1.015,0	-13,8
Rohertrag	1.493,2	1.519,8	-26,6	-1,8
Operativer Aufwand	-1.012,9	-1.037,7	24,8	-2,4
Operatives EBITDA	480,3	482,1	-1,8	-0,4
<i>Transaktionskosten / HQ Charges</i>	-3,7	-1,2		
EBITDA (inkl. Transaktionskosten)	476,6	480,9	-4,3	-0,9
EBITA *)	394,3	397,6	-3,3	-0,8

*) EBITA ist definiert als EBITDA abzüglich Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Die im Rahmen der Steuerung des Brenntag-Konzerns genutzte wesentliche Ergebnisgröße ist das EBITDA. Die Steuerung der Segmente erfolgt auf Basis des operativen EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft eindeutig darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- Headquarter charges: Dies sind bestimmte konzerninterne Umlagen, die den operativen Gesellschaften belastet werden. Operative Gesellschaften können nicht für die Höhe der Headquarter charges verantwortlich gemacht werden. Aus diesem Grund werden sie für Zwecke des Management Reportings eliminiert. Auf Konzernebene heben Sie sich auf.

I. EBITDA

Der Brenntag-Konzern erzielte im Berichtszeitraum ein EBITDA von 476,6 Mio. €. Dies entspricht einer nahezu konstanten Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (Veränderung: -4,3 Mio. € bzw. -0,9 %). Dies gelang uns in einem ungünstigen makroökonomischen Umfeld durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Margen-Optimierung sowie unterstützt durch eine Reihe von in 2008 getätigten Akquisitionen, u.a. in Osteuropa und Asien. Hierbei kam uns die breite Diversifizierung zugute, die uns von negativen Entwicklungen einzelner regionaler Märkte oder Kundenindustrien weitgehend unabhängig macht.

II. Umsatz, Absatz und Preise

Der Konzern verzeichnete im Berichtszeitraum einen Außenumsatz von 6.364,6 Mio. € und lag damit 13,8 % unter dem Umsatz des Vorjahres. Dieser Umsatzrückgang ist überwiegend auf den rückläufigen durchschnittlichen Absatzpreis und nur zu einem geringen Teil auf den Mengenrückgang im Vergleich zur Vorperiode zurückzuführen.

III. Rohertrag und Margen

Im Berichtszeitraum wurde ein Rohertrag von 1.493,2 Mio. € erzielt, der um 1,8 % unter dem Niveau des Vorjahres lag. Der Rückgang des Rohertrags fiel in einem Umfeld sinkender Preise für Chemikalien wesentlich milder aus als der Rückgang des Umsatzes. Diese sehr

erfreuliche Entwicklung liegt darin begründet, dass unser Rohertrag den Preis für die von uns erbrachten Dienstleistungen darstellt und vom zugrunde liegenden Beschaffungspreis der Chemikalien weitgehend unabhängig ist. Darüber hinaus fokussierten wir uns weiter auf Kunden und Produkte mit hoher Wertschöpfung.

IV. Operativer Aufwand

Der operative Aufwand (ohne Zinsen, Beteiligungsergebnis, Steuern, Abschreibungen und Transaktionskosten) lag im Berichtszeitraum leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2,4 %).

Die rückläufige Absatzmenge führte zu einem Rückgang der volumenabhängigen Kosten. Außerdem profitierten wir bei den Transport- und Energiekosten vom gesunkenen Rohölpreis. Die Kostenentwicklung wurde zudem durch eine Reihe von Maßnahmen positiv beeinflusst. Der laufende Personalaufwand sank durch die Verminderung der Mitarbeiterzahl und eine strikte Kontrolle der Gehaltsentwicklung. Im Bereich der Sachkosten wurden Prozesse überprüft und optimiert und so Einsparungen, z.B. bei Reise-, Telekommunikations- und Beratungskosten erzielt. Diesen Einsparungen standen jedoch auch einmalige Aufwendungen zur Implementierung der Maßnahmen gegenüber.

V. Abschreibungen und Finanzergebnis

Die Abschreibungen des Sachanlage- und immateriellen Vermögens betragen im Berichtszeitraum 205,9 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr etwa konstant geblieben. Davon beziehen sich 123,6 Mio. € auf die Abschreibung des immateriellen Vermögens, insbesondere die Abschreibung von Kundenbeziehungen und ähnlichen Rechten (114,4 Mio. €). Hierin enthalten ist die Abschreibung des Kundenstamms, der im Rahmen der Kaufpreisallokation in Folge der Akquisition der Brenntag-Gruppe durch von BC Partners, Bain Capital und Goldman beratene Equity-Fonds aktiviert wurde (102,4 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 82,3 Mio. €.

Der signifikante Rückgang der Finanzierungsaufwendungen ist auf allgemein niedrigere Zinssätze für unsere variabel verzinslichen Kreditbestandteile zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der höhere, nicht zahlungswirksame Zinsaufwand auf ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen. Hierzu korrespondierend war der Zinsertrag auf liquide Mittel geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beinhaltet den Verlust in Höhe von 12,7 Mio. € aus der Veräußerung der Staub & Co. Chemiehandelsgesellschaft mbH, Nürnberg.

VI. Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 47,1 Mio. €, wohingegen im Vorjahr noch ein Verlust vor Ertragsteuern in Höhe von 1,3 Mio. € ausgewiesen war.

VII. Ertragsteuern und Jahresergebnis

Der Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag liegt mit 46,6 Mio. € leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres und spiegelt im Wesentlichen die positive Entwicklung des Ergebnisses vor Ertragsteuern wider.

Der im Vergleich zum Ergebnis vor Steuern relativ hohe Steueraufwand im Berichtszeitraum resultiert dabei im Wesentlichen aus den hohen Steuerquoten in Nordamerika, die auf den erzielten Gewinn entfallen, sowie aus Verlusten bei einzelnen Konzerngesellschaften, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden. Überdies beeinflussen ertragsteuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, denen zukünftig keine Steuerentlastungen gegenüberstehen, die Konzernsteuerquote.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern beläuft sich das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 0,5 Mio. €.

2.1.2 Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Nach Segmenten ergibt sich für 2009 folgendes Bild:

Brenntag-Konzern in Mio. €	Gesamt	Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien / Pazifik	Alle sons- tigen Segmente
Außenumsatz	6.364,6	3.434,4	2.050,5	610,5	58,4	210,8
Rohertrag	1.493,2	807,6	537,7	123,3	14,5	10,1
Operativer Aufwand	-1.012,9	-557,0	-340,9	-81,0	-12,3	-21,7
Operatives EBITDA	480,3	250,6	196,8	42,3	2,2	-11,6

Europa

Europa in Mio. €	2009	2008	Veränderung	
			abs.	in %
Außenumsatz	3.434,4	4.027,5	-593,1	-14,7
Rohertrag	807,6	839,8	-32,2	-3,8
Operativer Aufwand	-557,0	-585,6	28,6	-4,9
Operatives EBITDA	250,6	254,2	-3,6	-1,4

I. Operatives EBITDA

Das operative EBITDA im Segment Europa lag im Berichtszeitraum mit 250,6 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Veränderung: -3,6 Mio. € bzw. -1,4 %). Gemessen am gesamtwirtschaftlichen Umfeld war die Ergebnisentwicklung in Europa insgesamt jedoch sehr zufriedenstellend. Trotz allgemein nachlassender Nachfrage und Konsolidierung auf Kunden- und Lieferantenseite konnten wir das Vorjahresergebnis auf Basis konstanter Wechselkurse sogar verbessern. Hierbei halfen uns die Margenstärke unserer Produkte, aber auch die in den vergangenen Jahren auf den Weg gebrachten Restrukturierungsmaßnahmen sowie weitergehende Maßnahmen zur Kostensenkung in allen europäischen Ländern.

Bereinigt um Akquisitionen verzeichneten alle Länder Volumeneinbußen. In Großbritannien und Mittel- und Osteuropa lagen die Rückgänge dank unserer exzellenten Marktposition im niedrigen einstelligen Bereich und fielen relativ zu den entsprechenden regionalen makroökonomischen Indikatoren gering aus. Unter Berücksichtigung erfolgreich integrierter Akquisitionen konnten wir in Mittel- und Osteuropa, Benelux und Skandinavien im schwierigen Marktumfeld sogar Volumenzuwächse erzielen. Die Entwicklung verlief sowohl im Industrie- als auch im Spezialchemikalienbereich unseres Produktportfolios ähnlich.

Die operative Ergebnisentwicklung in Frankreich war erfreulich. Dem weiterhin intensiven Wettbewerb wurde mit einer weiteren Restrukturierungsphase begegnet und somit das operative Ergebnis des Vorjahres trotz Restrukturierungskosten auch im Berichtszeitraum wieder erreicht. Spanien und Portugal waren zu Beginn des Jahres am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen. Konsequenz durchgeführte Restrukturierungsmaßnahmen zeigten jedoch Wirkung, sodass sich das operative Ergebnis, bereinigt um Restrukturierungskosten, kontinuierlich im Jahresverlauf verbessert hat und im vierten Quartal sogar zweistellig gewachsen ist. Auch in Deutschland wirkten sich die eingetrübte Konjunktur und der aggressive Wettbewerb auf Volumina und Ergebnisse aus. Noch 2008 eingeleitete und im laufenden

Jahr intensivierte Gegenmaßnahmen zeigten jedoch Wirkung, sodass wir den Berichtszeitraum mit einer operativen Ergebnisverbesserung abschließen konnten.

Im Jahr 2008 hat Brenntag in Europa durch Akquisitionen in Skandinavien, Belgien, den Niederlanden und Osteuropa das Produktportfolio weiter abgerundet und die regionale Präsenz verstärkt. Im Berichtsjahr haben die in Skandinavien und Belgien von Yara, einem Lieferanten von Brenntag, übernommenen Geschäfte die Erwartungen hinsichtlich der Ergebnisbeiträge trotz der widrigen Umstände auf den Gesamtmärkten voll erfüllt. Nach Abschluss der Integration entwickelte sich auch die im Vorjahr erworbene Dipol-Gruppe in einem sehr schwierigen Marktumfeld in der zweiten Jahreshälfte positiv und ermöglicht eine verstärkte Marktdurchdringung, insbesondere in den baltischen Staaten, Russland und der Ukraine. Insgesamt bestätigen die Integrationen und Geschäftsverläufe, dass Brenntag auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfolgreich extern wachsen kann.

II. Umsatz, Absatz und Preise

Das Segment Europa erreichte im Geschäftsjahr einen Außenumsatz von 3.434,4 Mio. €. Dies entspricht im Jahresvergleich einem Rückgang um 14,7 % und ist im Wesentlichen auf drei Einflussfaktoren zurückzuführen: Erstens ist die Umkehr des insbesondere in 2008 vorherrschenden Trends steigender Preise bei organischen Stoffen zu nennen. Insbesondere im Bereich der Lösemittel haben sich die Einkaufspreise für die Rohstoffe signifikant reduziert. Im Bereich der anorganischen Basisprodukte waren die Preisschwankungen weniger spürbar. Zweitens hat sich auch die relative Stärke des Euro gegenüber osteuropäischen Währungen und dem britischen Pfund negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Drittens ist der Absatz zurückgegangen. Dies ist zurückzuführen auf die negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung, reduzierte Lagerhaltung unserer Kunden und Konsolidierung auf Kunden- und Lieferantenseite.

III. Rohertrag und Margen

Im Berichtszeitraum konnten wir einen Rohertrag von 807,6 Mio. € erzielen. Auf Basis tatsächlicher Wechselkurse entspricht dies einem Rückgang um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die oben bereits erwähnte ungünstige Entwicklung der Wechselkurse zurückzuführen. Auch die durch die Rezession bedingte rückläufige Nachfrage wirkte sich negativ aus. Es gelang uns aber, dies durch die Fokussierung auf Kunden und Produkte mit einer höheren Wertschöpfung zu mildern. Auch 2009 zeigte sich das Produkt- und Kundenportfolio der Brenntag robust gegen kurzfristige Trends auf der Einkaufs- bzw. Ver-

kaufsseite. Die Geschäftsbeziehungen zu vielen kleineren und mittleren Kunden und das anteilmäßig stärkere Lagergeschäft mit höherer Wertschöpfung stabilisierten unser Geschäft in diesem schwierigen Marktumfeld. Die sinkenden Preise auf der Einkaufsseite konnten mit Zeitversatz an die Kunden weitergegeben werden. Nicht zuletzt trugen auch Erhöhungen von Zuschlägen, wie z.B. für Verpackungen und Transport von Gefahrgütern, zur Verbesserung der Ertragssituation bei.

IV. Operativer Aufwand

Der operative Aufwand konnte im Jahresvergleich um 28,6 Mio. € oder 4,9 % reduziert werden, obwohl die Aufwendungen der im Laufe des Jahres 2008 akquirierten Gesellschaften sowie Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen und der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms gegenläufig wirkten. Diese Entwicklung ist zum einen bedingt durch den sinkenden Absatz. Zum anderen entfalteten die Restrukturierungsmaßnahmen in allen Bereichen ihre Wirkung.

Die laufenden Personalkosten konnten, bereinigt um Einmalaufwendungen, gesenkt werden. Hier wirkten sich sowohl die Reduzierung der Mitarbeiterzahl als auch die strikte Kontrolle von Gehaltsanpassungen aus.

Eine zielgerichtete Kostenkontrolle in allen anderen Bereichen führte zu weiteren Einsparungen. Die Kosten für Energie und Transport konnten nicht nur durch den rückläufigen Absatz, sondern auch durch den gesunkenen Ölpreis, die Verhandlung besserer Konditionen mit externen Dienstleistern und die Optimierung der eigenen Flottenauslastung gesenkt werden. Auch in anderen Kostenbereichen, wie z.B. Reisen, Telekommunikation, Instandhaltung und Werbung, konnten Einsparungen realisiert werden.

Nordamerika

<i>Nordamerika in Mio. €</i>	2009	2008	Veränderung	
			<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Außenumsatz	2.050,5	2.447,9	-397,4	-16,2
Rohertrag	537,7	542,0	-4,3	-0,8
Operativer Aufwand	-340,9	-337,6	-3,3	1,0
Operatives EBITDA	196,8	204,4	-7,6	-3,7

I. Operatives EBITDA

Die nordamerikanischen Gesellschaften erwirtschafteten im Berichtszeitraum ein operatives EBITDA von 196,8 Mio. €. Damit sank das operative EBITDA um 3,7 % gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres; dies stellt gemessen am sehr negativen gesamtwirtschaftlichen Umfeld in Nordamerika ein gutes Ergebnis dar.

Die Einbußen im Umsatz konnten teilweise kompensiert werden. Zum einen zeigte sich auch hier, dass der Rohertrag als Vergütung für unsere Leistungen von den Preisen für Chemikalien weitgehend unabhängig ist. Zum anderen gelang es uns, durch striktes Kostenmanagement den Anstieg der operativen Kosten moderat zu halten. In Euro gemessen profitierten die Ergebnisse auch vom gegenüber dem Vorjahr festeren US-Dollar.

Die einzelnen nordamerikanischen Einheiten zeigten ein gemischtes Bild. Besonders positiv hervorzuheben sind die Gesellschaften Brenntag Mid-South, Inc., Henderson/Kentucky, und Brenntag Pacific, Inc., Santa Fe Springs. Hier konnten Rückgänge im Gesamtabsatz durch Margen-Verbesserungen mehr als kompensiert werden. Schwächer entwickelte sich die Gesellschaft Coastal Chemical Company, L.L.C., Abbeville, deren Geschäft mit der Öl- und Gas-Industrie korreliert. Hiervon betroffen war daneben auch die kanadische Landesgesellschaft, BRENNTAG Canada, Inc., Etobicoke, die ebenfalls einen Rückgang des operativen EBITDA verzeichnete.

II. Umsatz, Absatz und Preise

Im Segment Nordamerika erzielten wir im Berichtszeitraum einen Außenumsatz von 2.050,5 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 16,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die tiefe Rezession der US-amerikanischen Wirtschaft spiegelte sich in einer verhaltenen Nachfrage unserer Kunden wider. Gegenüber dem Vorjahr war das Verkaufsvolumen somit deutlich niedriger, sodass wir Umsatzeinbußen in allen nordamerikanischen Gesellschaften verzeichneten.

III. Rohertrag und Margen

Der Rohertrag der nordamerikanischen Gesellschaften betrug im Berichtszeitraum 537,7 Mio. € und lag damit nur knapp um 0,8 % unter dem Vorjahreszeitraum. Die Fokussierung auf margenstarke Produktlinien trug zu dieser positiven Entwicklung bei. Darüber hinaus gelang es uns, kurzfristige Marktpreisschwankungen gewinnbringend zu nutzen.

IV. Operativer Aufwand

Der operative Aufwand lag im Berichtszeitraum mit 3,3 Mio. € über dem Aufwand des Vorjahres. Allerdings sind hierin Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms enthalten. Einsparungen konnten zum einen beim laufenden Personalaufwand erzielt werden. Der Personalbestand wurde an die veränderte Nachfragesituation angepasst. Zum anderen konnten im Bereich der Sachaufwendungen Einsparungen durch strikte Kostenkontrolle erzielt werden. Außerdem gingen vom Gesamtabsatz abhängige Kosten wie die Transportkosten im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Lateinamerika

Lateinamerika in Mio. €	2009	2008	Veränderung	
			abs.	in %
Außenumsatz	610,5	626,2	-15,7	-2,5
Rohertrag	123,3	126,3	-3,0	-2,4
Operativer Aufwand	-81,0	-82,2	1,2	-1,5
Operatives EBITDA	42,3	44,1	-1,8	-4,1

I. Operatives EBITDA

Das Segment Lateinamerika erzielte im Berichtszeitraum ein operatives EBITDA von 42,3 Mio. € und konnte damit nicht ganz an das außerordentlich erfolgreiche Vorjahr anknüpfen, in dem sich das Ergebnis im Vergleich zum Jahr 2007 fast verdoppelt hatte.

Insgesamt litt die Geschäftsentwicklung unter dem schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, insbesondere im ersten Halbjahr 2009. Einbußen im operativen EBITDA sind in erster Linie auf den gesunkenen Rohertrag zurückzuführen; dies konnte aufwandsseitig nicht vollständig kompensiert werden.

In vielen Ländern verzeichneten wir Rückgänge im operativen EBITDA. Eine Ausnahme bildete unter anderem Mexiko, das auch von einer Akquisition im Februar 2009 und Standortinvestitionen des Vorjahres profitierte. Positiv entwickelte sich außerdem das Geschäft in Brasilien und Argentinien.

II. Umsatz, Absatz und Preise

Der Außenumsatz im Berichtszeitraum belief sich auf 610,5 Mio. € und lag damit deutlich unter Vorjahresniveau. Ursache war insbesondere ein niedrigeres Preisniveau. Positiv wirkte der gestiegene Absatz, welcher auch durch Veränderungen im Produktportfolio bedingt war.

Der Anstieg des Absatzes verteilte sich auf die meisten Länder Lateinamerikas. Lediglich die verkauften Mengen in Venezuela waren deutlich niedriger als im Vorjahr; der Absatzrückgang war vor allem die Folge eines bewusst restriktiven Marktauftritts vor dem Hintergrund des spezifischen Länderrisikos.

III. Rohertrag und Margen

Der Rohertrag der lateinamerikanischen Gesellschaften betrug im Berichtszeitraum 123,3 Mio. € und lag damit 2,4 % unter dem Vorjahreswert. Das außerordentlich hohe Niveau des Vorjahres konnte trotz der gestiegenen Absatzmenge nicht ganz wieder erreicht werden.

IV. Operativer Aufwand

Der operative Aufwand in Lateinamerika hat sich im Berichtszeitraum leicht reduziert. Die zeitweilige Abwertung der verschiedenen lateinamerikanischen Währungen gegenüber der Leitwährung US-Dollar wirkte sich insbesondere im ersten Halbjahr 2009 positiv aus. Auch konnten Aufwendungen sukzessive durch Personalabbau und Kostenkontrolle reduziert werden.

Asien / Pazifik

Asien / Pazifik in Mio. €	2009	2008 *)	Veränderung	
			abs.	in %
Außenumsatz	58,4	15,0	43,4	289,3
Rohertrag	14,5	3,4	11,1	326,5
Operativer Aufwand	-12,3	-2,4	-9,9	412,5
Operatives EBITDA	2,2	1,0	1,2	120,0

*) 2008 umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2008.

Zum 30. September 2008 übernahm Brenntag die Distributionsaktivitäten der Rhodia-Gruppe im Raum Asien / Pazifik. Diese Akquisition ermöglichte den Markteintritt in neun Ländern einer Wachstumsregion und begründete das neue Segment Asien / Pazifik.

Der Außenumsatz betrug im Berichtszeitraum 58,4 Mio. €. Der Rohertrag entwickelte sich positiv auf ein Niveau von 14,5 Mio. €. Der operative Aufwand war beeinflusst durch Anlaufkosten im Zusammenhang mit dem Aufbau einer regionalen Holding in Singapur.

Das Segment Asien / Pazifik erzielte im Berichtszeitraum ein operatives EBTIDA von 2,2 Mio. € und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Alle sonstigen Segmente

Alle sonstigen Segmente in Mio. €	2009	2008	Veränderung	
			abs.	in %
Außenumsatz	210,8	263,0	-52,2	-19,8
Rohertrag	10,1	8,3	1,8	21,7
Operativer Aufwand	-21,7	-29,9	8,2	-27,4
Operatives EBITDA	-11,6	-21,6	10,0	-46,3

Der Bereich der sonstigen Segmente beinhaltet neben diversen Holdinggesellschaften die internationalen Trading-Aktivitäten von Brenntag International Chemicals sowie unsere Sourcing-Aktivitäten in China.

Das operative EBITDA in 2009 betrug im Berichtszeitraum -11,6 Mio. € und verbesserte sich damit um 10,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich der Trading-Aktivitäten, welche von einer hohen Volatilität gekennzeichnet sind, konnten wir das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertreffen. In den Holding-Gesellschaften trugen Kosteneinsparungen zur positiven Entwicklung der sonstigen Segmente bei.

2.2 Entwicklung Free Cash Flow und Return on Net Assets (RONA)

Free Cash Flow in Mio. €	2009	2008	Veränderung	
			abs.	in %
EBITDA (inkl. Transaktionskosten)	476,6	480,9	-4,3	-0,9
CAPEX	-71,8	-84,3	12,5	-14,8
Veränderung Working Capital	242,0	-53,5	295,5	-552,3
Free Cash Flow	646,8	343,1	303,7	88,5

Free Cash Flow ist definiert als EBITDA abzüglich sonstiger Zugänge zu Sachanlagen abzüglich sonstiger Zugänge zu erworbener Software, Lizenzen und ähnlichen Rechten (CAPEX) zuzüglich/abzüglich Änderungen des Working Capitals; das Working Capital ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Free Cash Flow des Konzerns belief sich im Berichtszeitraum auf 646,8 Mio. € und verzeichnete somit ein deutliches Wachstum um 88,5 % gegenüber dem Vorjahr (343,1 Mio. €).

Wesentlich verantwortlich hierfür ist die Verminderung des Working Capitals um 242,0 Mio. €, während im Vorjahr ein Anstieg des Working Capitals um 53,5 Mio. € zu verzeichnen war. Gleichzeitig haben wir den CAPEX um 14,8 % reduziert.

Return on Net Assets in Mio. €	2009	2008	Veränderung	
			abs.	in %
EBITA	394,3	397,6	-3,3	-0,8
durchschnittliche Sachanlagen	780,3	797,2	-16,9	-2,1
durchschnittliches Working Capital	691,9	833,1	-141,2	-16,9
Return on Net Assets	26,8%	24,4%		

RONA steht für Return on Net Assets und ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Sachanlagevermögen plus durchschnittliches Working Capital. Das durchschnittliche Sachanlagevermögen ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Der Konzern erwirtschaftete im Jahr 2009 einen RONA in Höhe von 26,8 %. Im Vergleich zum Vorjahr stieg dieser um 2,4 %-Punkte, hauptsächlich bedingt durch ein geringeres durchschnittliches Working Capital (Veränderung: -141,2 Mio. € bzw. -16,9 %). Niedrige Investitionen, welche zu einem rückläufigen Niveau des durchschnittlichen Sachanlagevermö-

gens führten (Veränderung: -16,9 Mio. € bzw. -2,1 %), trugen ebenfalls zu der positiven Entwicklung des RONA bei.

2.3 Finanzierung und Liquidität

Cash Flow in Mio. €	2009	2008
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	490,3	177,1
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-76,1	-173,2
(davon Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte)	(-19,4)	(-103,8)
(davon Auszahlungen für sonstige Investitionen)	(-67,9)	(-79,7)
(davon Einzahlungen aus Desinvestitionen)	(11,2)	(10,3)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-113,0	-51,3
Liquiditätswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	301,2	-47,4

Der Cash Flow des Konzerns aus operativer Geschäftstätigkeit beläuft sich für den Berichtszeitraum auf 490,3 Mio. €. Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Freisetzung liquider Mittel durch Verringerung des Working Capitals.

Dem stand ein negativer Cash Flow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 76,1 Mio. € gegenüber, resultierend aus dem Erwerb von zu konsolidierenden Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (17,8 Mio. €), finanziellen Vermögenswerten (1,6 Mio. €) sowie aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen (67,9 Mio. €). Die Desinvestitionen betreffen mit 7,4 Mio. € die Veräußerung von nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen, mit 0,5 Mio. € sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie mit 3,3 Mio. € immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen.

Im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit schlagen sich Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten (148,5 Mio. €), die in 2009 erfolgte Kapitalerhöhung durch die Muttergesellschaft der Brenntag Management GmbH, die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in Höhe von 40,0 Mio. €, sowie Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften (4,5 Mio. €) nieder.

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag sind konzernweite Kreditvereinbarungen, die wir mit einem Konsortium von international tätigen Banken abgeschlossen haben. Dieses syndizierte Kreditvolumen trat am 18. Januar 2006 in Kraft. Der Gesamtbestand an Verbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung und Transaktionskosten) aus diesem Kredit belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 2.138,8 Mio. €.

Unsere Finanzierung basiert auf langfristigen Finanzierungsinstrumenten, die in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten unterteilt sind. Unsere Planungen sehen vor, dass der Kapitalbedarf des laufenden Geschäfts und der Investitionen in das Sachanlagevermögen aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt wird und somit keine weiteren Kreditaufnahmen für das operative Geschäft notwendig sind. Zum Ausgleich von temporären Liquiditätsschwankungen steht uns eine variable Kreditlinie zur Verfügung, die ebenfalls Bestandteil des Konsortialkredites ist.

Einige unserer Tochtergesellschaften sind direkte Kreditnehmer im Rahmen des Konsortialkredites. Andere Tochtergesellschaften sind über konzerninterne Kredite von anderen Brenntag-Gesellschaften finanziert. Speziell zu diesem Zweck bestehen zwei Gesellschaften in Luxemburg, die Kreditnehmer unter dem Kreditvertrag sind. Alle wesentlichen Konzerngesellschaften haften für die Verbindlichkeiten unter dem Konsortialkredit und haben wesentliche Teile ihres Vermögens den Kreditgebern als Sicherheit zur Verfügung gestellt.

Neben dem Konsortialkredit stellt das multinationale Forderungsverkaufsprogramm eine wichtige Komponente der Konzernfinanzierung dar. Elf Brenntag-Gesellschaften in fünf Ländern verkaufen im Rahmen dieses Programms regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aus diesem Forderungsverkaufsprogramm resultieren Finanzverbindlichkeiten in Höhe von umgerechnet ca. 171,8 Mio. €. Durch die flexible Ausgestaltung der Verträge sind wir in der Lage, bei Bedarf kurzfristig neue Finanzmittel aus dem Forderungsverkaufsprogramm aufzunehmen. Gegen Ende des Jahres 2009 wurde mit den beteiligten Banken eine Verlängerung der Laufzeit um zwei Jahre vereinbart, sodass das Programm bis zum Januar 2012 weiter läuft. Darüber hinaus nutzen einige unserer Gesellschaften in geringem Umfang Kreditlinien bei lokalen Banken in Abstimmung mit der Konzern-Treasury.

Neben den oben genannten Bankverbindlichkeiten wird der Brenntag-Konzern durch ein Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft der Brenntag Management GmbH, der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in Höhe von 702,3 Mio. € finanziert. Für dieses

Darlehen werden derzeit in Übereinstimmung mit der zugrunde liegenden Vereinbarung die laufenden Zinsen kapitalisiert.

Die verfügbaren Kreditlinien sowie die verfügbaren liquiden Mittel decken nach unserer Auffassung den zukünftigen Liquiditätsbedarf unseres Konzerns, auch bei unerwarteten Schwankungen des Bedarfs, ausreichend ab.

2.4 Investitionen

Im Berichtszeitraum führten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Zugänge aus Unternehmenserwerben) zu Auszahlungen in Höhe von 67,9 Mio. € (im Vorjahr: 79,7 Mio. €).

Für die Erbringung unserer Leistungen investieren wir regelmäßig in die Instandhaltung und Erneuerung unserer Infrastruktur wie Lagerhäuser, Büros, LKW und Fahrzeuge unseres Außendienstes sowie IT-Ausrüstung für verschiedene Systeme.

Als Marktführer und verantwortungsvoller Chemiedistributeur legen wir Wert darauf, Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Umweltschutz an unsere Sachanlagen gerecht zu werden.

Größere Investitionsprojekte im Berichtszeitraum waren:

- Standort Kedzierzyn-Kozle, Polen (1,5 Mio. €): Um dem starken Wachstum im polnischen Markt sowie unseren gestiegenen logistischen Ansprüchen gerecht zu werden, erweitern und modernisieren wir unseren größten Standort in der Region.
- Standort Amiens, Frankreich (5,1 Mio. €): Um das Wachstum im Bereich der Spezialchemikalien in Frankreich umsetzen zu können, ist ein Ausbau der Lagerkapazitäten erforderlich. Der neue Standort in Amiens ersetzt den derzeitigen in Sartrouville und gewährleistet die Erfüllung aller wichtigen Umweltauflagen und Industrienormen.
- Modernisierung Loire Bretagne, Frankreich (0,6 Mio. €): Der Standort in der Nähe von Nantes erfährt eine Renovierung der Anlagen für Säuren und Laugen. Die Investition gewährleistet einen Betrieb gemäß der aktuellen Umwelt- und Sicherheitsanforderungen.

- Standort Berg, Österreich (1,1 Mio. €): Die Anlagen und Einrichtungen am Standort Berg werden renoviert. Diese Investition gewährleistet den Betrieb der strategisch wichtigen Mischanlagen gemäß den aktuellen Umwelt- und Sicherheitsanforderungen.
- Standort Duisburg, Deutschland (0,8 Mio. €): Um das Wachstum im Bereich komplexer Mischungen voranzutreiben, wird in neue Kapazitäten investiert. Diese Investition dient der Gewinnung neuer Kundengruppen und der Differenzierung vom Wettbewerb durch ein erweitertes Produktangebot.
- Standort Hamburg, Deutschland (0,8 Mio. €): Installation einer Tankfarm zur Lagerung und Distribution von hoch performanten Diesel- und Motorölen. Diese Investition gewährleistet die Erweiterung des Produktangebotes und die langfristige Sicherung von Kundenbeziehungen.
- Standort Henderson, USA (1,1 Mio. €): Die Kapazitäten am bestehenden Standort in Henderson im Bundesstaat Kentucky werden erweitert.
- Standort Menomonee Falls, USA (1,0 Mio. €): Die Kapazität des Lagers und der Ladevorrichtungen werden erweitert.
- Lagerstandort Querétaro, Mexiko (0,4 Mio. €): Das im Jahr 2007 begonnene Investitionsprojekt wurde abgeschlossen. Mit dem neuen Standort verschafft sich Brenntag Mexico eine starke Position in einer Wachstumsregion und ersetzt das bisherige Hauptlager in der Nähe von Mexiko-Stadt.
- Asien / Pazifik: Investition in IT-Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur (0,4 Mio. €) als Basis für nachhaltiges Wachstum in der Region.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Akquisitionen getätigt:

- Austro Corp: Brenntag Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, erwarb im Wege eines Asset Deals das Distributionsgeschäft der Austro Corp, S.A. de C.V. in Mexiko-Stadt. Mit dieser Akquisition kann Brenntag die Marktposition in Mexiko in den Bereichen Lebensmittelchemie sowie Öl- und Gasgeschäft deutlich stärken.
- Trend Gıda: Brenntag CEE GmbH, Wien, erwarb Trend Gıda Sanayi ve Ticaret Limited Şirketi, Istanbul, sowie im Wege eines Asset Deals den Vertriebsvertrag mit Givaudan von MM Gıda ve Kimya Ticaret Kollektif Şirketi. Hiermit stärken wir unsere Präsenz im türkischen Markt, insbesondere im Bereich der Lebensmittelchemie.

Darüber hinaus erwarben wir die restlichen Anteile an der East-Chem, Inc., Mount Pearl, Kanada.

2.5 Vermögenslage

Vermögenslage in Mio. €	31.12.2009		31.12.2008	
	abs.	in %	abs.	in %
Aktiva				
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.966,3	42,3	1.980,5	41,3
Flüssige Mittel	602,6	12,9	298,7	6,2
Forderungen aus Lieferung und Leistung	831,4	17,9	979,1	20,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	110,0	2,4	155,5	3,3
Vorräte	422,3	9,1	547,2	11,4
Langfristig gebundenes Vermögen	2.687,5	57,7	2.812,1	58,7
Anlagevermögen	2.588,6	55,6	2.726,9	56,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	98,9	2,1	85,2	1,8
Bilanzsumme	4.653,8	100,0	4.792,6	100,0
Passiva				
Kurzfristige Finanzierungsmittel	1.084,7	23,3	1.183,8	24,7
Fremdkapital	1.084,7	23,3	1.183,8	24,7
Rückstellungen	56,1	1,2	55,5	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	655,6	14,1	694,5	14,5
Sonstige Verbindlichkeiten	373,0	8,0	433,8	9,0
Langfristige Finanzierungsmittel	3.569,1	76,7	3.608,8	75,3
Eigenkapital	172,3	3,7	128,3	2,7
Fremdkapital	3.396,8	73,0	3.480,5	72,6
Rückstellungen	193,9	4,2	196,0	4,1
Verbindlichkeiten	3.202,9	68,8	3.284,5	68,5
Bilanzsumme	4.653,8	100,0	4.792,6	100,0

Zum 31. Dezember 2009 verringerte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr auf 4.653,8 Mio. € (im Vorjahr: 4.792,6 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Brenntag-Konzerns gingen im Geschäftsjahr 2009 um 15,1 % auf 831,4 Mio. € zurück (im Vorjahr: 979,1 Mio. €). Der Rückgang reflektiert zum einen die preis- und mengenbedingt rückläufigen Umsätze, zum anderen konnten sie durch ein konsequentes Forderungsmanagement und daraus resultierend geringeren Forderungslaufzeiten reduziert werden.

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte sanken im Geschäftsjahr 2009 um 29,3 % auf 110,0 Mio. € (im Vorjahr: 155,5 Mio. €). Diese Entwicklung beruht auf dem Rückgang der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und der Erstattung von Ertragsteuerforderungen.

Die Vorräte des Brenntag-Konzerns verringerten sich im Berichtszeitraum 2009 um 22,8 % auf 422,3 Mio. € (im Vorjahr: 547,2 Mio. €). Dies lag im Wesentlichen am Rückgang der durchschnittlichen Beschaffungspreise. Es gelang uns aber auch, durch Maßnahmen zur Verbesserung der Lagerlogistik den Vorratumschlag gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen.

Das Anlagevermögen des Brenntag-Konzerns sank im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % bzw. 138,3 Mio. € auf 2.588,6 Mio. € (im Vorjahr: 2.726,9 Mio. €). Die Abnahme resultiert überwiegend aus der planmäßigen Abschreibung auf die Kundenbeziehungen, der Veräußerung der bisher at-Equity bilanzierten Staub & Co. Chemiehandelsgesellschaft mbH und einer im Vergleich zum Vorjahr zurückhaltenden Investitionspolitik.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr 2009 um 16,1 % auf 98,9 Mio. € (im Vorjahr: 85,2 Mio. €). Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 12,0 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2009 gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,6 % auf 655,6 Mio. € (im Vorjahr: 694,5 Mio. €) aufgrund der gesunkenen Beschaffungspreise bei konstanten Verbindlichkeitslaufzeiten zurück.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten verringerten sich im Geschäftsjahr 2009 um 14,0 % auf 373,0 Mio. € (im Vorjahr: 433,8 Mio. €). Dieser Rückgang beruht auf geringeren Zinsabgrenzungen im Zusammenhang mit Krediten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich in 2009 um 2,5 % auf 3.202,9 Mio. € (im Vorjahr: 3.284,5 Mio. €). Dieser Rückgang resultiert aus der Tilgung von Krediten im Rahmen des Senior Facility Agreements, der Tilgung von sonstigen Bankverbindlichkeiten sowie Kurseffekten.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich nur unwesentlich verändert und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 2009 insgesamt 250,0 Mio. € (im Vorjahr: 251,5 Mio. €). Die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 54,4 Mio. € (im Vorjahr: 53,9 Mio. €).

Der Brenntag-Konzern weist zum Ende des Geschäftsjahres 2009 ein Eigenkapital von 172,3 Mio. € (im Vorjahr: 128,3 Mio. €) aus. Die Erhöhung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Kapitalrücklage durch die Anteilseignerin Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, um 40,0 Mio. € zurückzuführen. Des Weiteren trugen unter anderem positive Währungseffekte in Höhe von 7,4 Mio. € zu der Steigerung des Eigenkapitals bei.

3 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigt Brenntag weltweit insgesamt 10.876 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalentents) ermittelt, d.h., die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Insbesondere vor dem Hintergrund der abgeschwächten Konjunktur hat sich die Mitarbeiterzahl um 607 Mitarbeiter bzw. um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr verringert.

Full Time Equivalents (FTE)	31.12.2009		31.12.2008	
	abs.	in %	abs.	in %
Europa	6.050	55,6	6.407	55,8
Nordamerika	3.321	30,6	3.576	31,2
Lateinamerika	1.199	11,0	1.217	10,6
Asien / Pazifik	182	1,7	163	1,4
Alle sonstigen Segmente	124	1,1	120	1,0
Brenntag-Konzern	10.876	100,0	11.483	100,0

Die Verteilung der Mitarbeiter auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Full Time Equivalents (FTE)	Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien / Pazifik	Alle sonstigen Segmente	31.12.2009	
						abs.	in %
Vertrieb	2.158	1.150	432	99	12	3.851	35,4
Distribution	828	762	36	1	-	1.627	15,0
Lager	1.815	1.102	404	8	-	3.329	30,6
Verwaltung	1.249	307	327	74	112	2.069	19,0
Brenntag-Konzern	6.050	3.321	1.199	182	124	10.876	100,0

Der Personalaufwand, einschließlich der sozialen Abgaben, belief sich auf 590,3 Mio. € und im Vorjahr auf 582,9 Mio. €.

Brenntag legt großen Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber die Mitarbeiter und Führungskräfte des Unternehmens zu qualifizieren, weiterzubilden und zu motivieren. Die hohe Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiter auf allen Ebenen bilden den Schlüssel für den weltweiten Erfolg. So werden die Anforderungen von Lieferanten und Kunden optimal erfüllt.

Brenntag bildet in Deutschland zum Stichtag bundesweit 82 junge Menschen zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel sowie zu Fachkräften für Lagerlogistik aus. Außerdem wird ein Einstiegsprogramm für Hochschulabsolventen angeboten. Die einzelnen dezentral organisierten Landesorganisationen bieten auf lokaler Ebene verschiedene Programme zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung und -qualifizierung an. Internationale Akquisitionen, die Zusammenarbeit in multinationalen Teams, die kulturelle Diversität und grenzüber-

schreitende Karrieren bilden besondere Anforderungen an eine internationale Personalentwicklung. So wurde das Brenntag Kompetenz-Modell eingeführt. Dieses bildet auf drei Ebenen unternehmerische Kompetenzen, Kunden- und Marktorientierung sowie kulturelle Kompetenzen ab.

Auf diesem Kompetenzmodell basiert das Brenntag Potenzial Assessment (BPA), mit dem eine weltweite Identifikation von Führungsnachwuchskräften in regelmäßigen Zyklen von zwei bis drei Jahren durchgeführt wird.

Brenntag bietet für diese definierte Zielgruppe aufeinander abgestimmte Entwicklungsmaßnahmen an, um das fachliche und persönliche Qualifikationsniveau konzernweit kontinuierlich zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Ashridge Management College wurden das Leadership Programm und das Growing Leaders Programm entwickelt.

Das Brenntag Leadership Programm richtet sich an die weltweiten Führungs- und Führungsnachwuchskräfte des Unternehmens. In den letzten zehn Jahren haben über 100 Teilnehmer aus allen Regionen das Programm durchlaufen. Zusätzlich werden die Teilnehmer durch flankierende Coaching-Maßnahmen einzeln oder in der Gruppe unterstützt.

Das Growing Leaders Programm richtet sich an junge Nachwuchskräfte in Europa. Seit der Einführung in 2006 haben rund 30 Personen an diesem Programm teilgenommen. Schwerpunkt des Programms liegt beim „General Management“. Das Programm vertieft und verstärkt insbesondere die Vernetzung unserer europäischen Nachwuchs- und Führungskräfte.

3.2 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement

Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und der langfristige Erhalt natürlicher Ressourcen sind für Brenntag von zentraler Bedeutung. Können wir die Sicherheit von Prozessen nicht gewährleisten, führen wir diese nicht durch. Dieses ist die Basis für unsere globale HSE-Strategie (HSE: Health, Safety and Environment).

Brenntags HSE-Strategie

Sicherheit

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und die Sicherheit an unseren Standorten sind für Brenntag oberstes Anliegen. Wir reduzieren kontinuierlich das Risiko von Unfällen durch Optimierung der Arbeitsprozesse und Erhöhung der Anlagensicherheit.

Produktverantwortung

Brenntag stellt die vorschriftsmäßige Handhabung von Produkten auf allen Stufen, auf denen der Konzern tätig ist, sicher. Dazu gehören neben der Beschaffung, Verpackung, Kennzeichnung, Handhabung und Lagerung gegebenenfalls auch die Entsorgung und die Erstellung von Produktunterlagen und Sicherheitsinstruktionen.

Umwelt

Brenntag ergreift alle Maßnahmen, die erforderlich sind, um Beeinträchtigungen von Boden, Wasser und Luft so gering wie möglich zu halten.

Einhaltung der Gesetze (Compliance Policy)

Im Brenntag-Konzern werden an allen Standorten und in allen Verkaufsorganisationen die gesetzlichen Anforderungen zu Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, einschließlich der Regelungen für den Import und Export von Chemikalien und von Verwendungsbeschränkungen, eingehalten.

Qualität

Brenntag gewährleistet die Qualität von Produkten und Dienstleistungen durch die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001 auf nationaler Unternehmensebene.

Brenntag nimmt am „Responsible Care / Responsible Distribution“ (RC/RD) Programm der Organisation der internationalen Chemiehandelsverbände „International Council of Chemical Trade Associations“ (ICCTA) teil. Entsprechend engagiert sich Brenntag für die Implementierung und Einhaltung der im globalen Programm festgeschriebenen acht Leitlinien, die folgende Bereiche umfassen:

- Gesetzliche Bestimmungen
- Risikomanagement
- Politik und Dokumentation
- Informationen
- Training
- Notfallmaßnahmen
- Laufende Verbesserungen
- Interaktion mit der Öffentlichkeit

Die Umsetzung der Inhalte des RC/RD Programms im Konzern wird durch unabhängige Gutachter überprüft. Dies geschieht anhand gültiger Bewertungssysteme; in Europa: European Single Assessment Document (ESAD); in Nordamerika: Site Class Verification (SCV), in Lateinamerika: Calidad, Seguridad, Salud y Medio Ambiente (CASA). Hierdurch wird durch unabhängige Dritte die Leistungsfähigkeit beim Umweltschutz und beim sicheren Umgang mit Chemikalien überprüft und dokumentiert.

Einheitliche Verfahren zum sicheren Umgang mit Chemikalien werden durch regional verantwortliche HSE-Koordinatoren und HSE-Teams erarbeitet. Diese Verfahren sind in regional gültigen HSE-Manuals bis auf die Ebene einzelner Lagerstandorte erfasst und dokumentiert.

Arbeitsunfälle und vergleichbare Ereignisse werden bei Brenntag zentral nach einem einheitlichen System erfasst und ausgewertet. Wichtige Schlussfolgerungen werden innerhalb der gesamten Organisation kommuniziert und finden Eingang in die oben erwähnten HSE-Manuals. Brenntag konnte die Anzahl der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle¹ von 144 in 2008 auf 135 für das Jahr 2009 reduzieren. Dies führte zu einem Rückgang des LTIR (3d/1 mill.)² von 6,4 in 2008 auf 6,1 für das Jahr 2009.

¹ Arbeitsunfälle mit mehr als drei Tagen Abwesenheit.

² LTIR (Lost Time Injury Rate) - Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens drei Ausfalltagen je einer Million Arbeitsstunden.

Instrumente zur Identifizierung von Verbesserungspotentialen sind neben den regelmäßig stattfindenden externen und internen Überprüfungen vor allem Untersuchungen durch erfahrene externe Berater. So wurde in 2007 und 2008 an 136 Brenntag-Standorten für brennbare Flüssigkeiten eine Sicherheitsbewertung mit dem Schwerpunkt Brand- und Explosionsschutz von externen Explosionsschutzexperten durchgeführt. Diese Maßnahmen führten und führen zu einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen, die in den regionalen HSE-Teams kontinuierlich bearbeitet werden.

In den letzten Jahren wurden gemeinsam mit einem Gutachter an jedem einzelnen Standort die Umweltrisiken einschließlich historischer Daten, die u.a. Rückschlüsse auf mögliche Altlasten erlauben, untersucht, bewertet und in einer Umweltdatenbank zusammengefasst. Diese Umweltdatenbank dient als Basis zur Ermittlung von Umweltrückstellungen und ist ein Instrument für die Steuerung notwendiger Umweltsanierungen.

Daten, die für den sicheren Umgang mit unseren Produkten bei Lagerung, Transport und innerhalb der Lieferkette erforderlich sind, werden bei Brenntag in zentralen Datenbanken erfasst. In den USA ist dies das Brenntag Uniform System (BUS), in Europa das SAP/R3 Modul Environment, Health and Safety (EH&S). Die Daten stehen somit in weiten Teilen des Unternehmens zur Verfügung und kontinuierlich werden weitere Landesgesellschaften angeschlossen. Das gilt für die Sicherheitsbestimmungen der Chemikalien, die zum Brenntag-Portfolio gehören. Außerdem erlaubt das EH&S-Modul alle europäischen Gesetzesänderungen gleichzeitig in allen Ländern umzusetzen und den Mitarbeitern zugänglich zu machen. SAP EH&S ist somit eine wichtige Voraussetzung für ein systematisches Chemikalien-Management.

Basis für das Qualitätsmanagement im Brenntag-Konzern ist weltweit einheitlich die Norm ISO 9001. Zum 31. Dezember 2009 haben 71 % unserer operativen Standorte ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach dieser Norm eingeführt. Darüber hinaus sind 65 Standorte nach der international gültigen Norm ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme zertifiziert.

REACH - die Chemikalienverordnung der Europäischen Union - bildet seit dem 1. Juni 2007 die gesetzliche Grundlage für den Umgang mit Chemikalien zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit. Die Registrierung von chemischen Stoffen als Basis von REACH erstreckt sich über einen Zeitraum von elf Jahren. Brenntag ist mit seinem länderübergreifen-

den „REACH Implementation Team“ - bestehend aus einem europäischen Netzwerk erfahrener HSE-Experten und zahlreichen REACH-geschulten Mitarbeitern - sowie mit der Unterstützung durch die Unternehmensleitung gut aufgestellt.

4 Nachtragsbericht

Am 17. Februar 2010 hat der Brenntag-Konzern eine Änderungsvereinbarung mit den Kreditgebern des Konsortialkredites abgeschlossen, die es ermöglicht, den bestehenden Konsortialkredit auch für den Fall eines möglichen Börsengangs beizubehalten. Neben Änderungen, die darauf abzielen, einen Börsengang in einer marktgerechten Finanzierungsstruktur erst zu ermöglichen, gibt es zahlreiche Änderungen, die dazu dienen, dem Konzern eine höhere Flexibilität unter dem Konsortialkredit für die Zeit nach einem möglichen Börsengang zu geben. Die meisten Änderungen sind hierbei an die Bedingung geknüpft, dass es zu einem Börsengang kommt, bei dem die Mezzanine-Verbindlichkeiten vollständig zurückgezahlt und bestimmte Leverage-Kennzahlen eingehalten werden. Für diesen Fall würden sich auch die Margen auf die dann noch verbleibenden, variabel verzinslichen Tranchen des Konsortialkredites auf die im aktuellen Marktumfeld üblichen Margen erhöhen. Die bei Abschluss der Änderungsvereinbarung angefallenen Transaktionskosten werden in 2010 in voller Höhe in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

5 Risikobericht

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft ständig zu verbessern. Der Brenntag-Konzern sowie seine operativen Gesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Chemiedistribution sowie verwandter Bereiche einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem unternehmerischen Handeln ergeben. Gleichzeitig resultieren aus diesem unternehmerischen Handeln auch zahlreiche Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

5.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem des Brenntag-Konzerns ist integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse aller operativen und rechtlichen Einheiten sowie der Zentralfunktionen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und zu

begrenzen, besteht unser Risikomanagementsystem aus einem Risikoberichtswesen (Früherkennungssystem), einem Controlling und einem internen Überwachungssystem sowie individuellen Maßnahmen zur Begrenzung der bekannten Risiken und zur frühzeitigen Identifizierung zusätzlich entstehender Risiken.

Risikoberichterstattung (Früherkennungssystem)

Wir identifizieren und analysieren fortlaufend die Risiken in den Konzerngesellschaften und verbessern konzernweit ständig die internen Arbeitsabläufe und die eingesetzten DV-Systeme.

Ein wichtiges Instrument zur globalen Risikosteuerung bilden die halbjährlich vorgenommenen Risikoinventuren. Daneben besteht die Anweisung, plötzlich auftretende wesentliche Risiken sofort an die Konzernzentrale zu melden. Im Rahmen einer zentral und dezentral durchgeführten Risikoaufnahme werden sowohl quantitative Daten als auch qualitative Angaben zu bestehenden und möglichen Risiken abgefragt. Die Risikoerfassung erfolgt hierbei an dem Ort, an dem die Risiken bestehen bzw. die entsprechenden Fachleute zur Bewältigung der Risiken arbeiten. Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadens beurteilt. Wenn sich einem Risiko durch wirksame Maßnahmen zuverlässig entgegenwirken lässt, beschränkt sich die Darstellung auf das Restrisiko nach eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Netto-Risiko). Die Einzelmeldungen werden anschließend für den Konzern konsolidiert und den Entscheidungsträgern präsentiert. Besondere Beachtung finden die aufgrund der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe als kritisch identifizierten Risiken.

Controlling

Unser zentrales und dezentrales Controlling bereitet die aus den monatlichen und quartalsmäßigen Berichterstattungen resultierenden Erkenntnisse zeitnah auf und kann auf diese Weise Risiken und Chancen erkennen und kommunizieren. Zusätzlich geben die dezentralen Einheiten regelmäßig in Quartalsberichten eine qualitative Einschätzung der Unternehmens- und Marktlage ab. Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt somit eine zeitnahe und sachgerechte Information der relevanten Entscheidungsträger sicher.

Internes Überwachungssystem

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Risikomanagements des Brenntag-Konzerns bildet das interne Überwachungssystem, welches aus dem internen Kontrollsystem und der internen Revision besteht.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet alle zentralen und dezentralen Richtlinien und Regularien, welche vom Vorstand und den regionalen sowie lokalen Geschäftsleitungen verabschiedet wurden mit der Maßgabe

- die Effektivität und Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe,
- die Korrektheit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- die konzernweite Einhaltung von gültigen Gesetzen und Regularien

sicherzustellen.

Das interne Kontrollsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess wird sichergestellt durch eine konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und durch den Einsatz einer einheitlichen, standardisierten Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware, welche umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen enthält. Die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinie wird anhand quartalsmäßiger Reviews ausgewählter Gesellschaften durch den Wirtschaftsprüfer überprüft. Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten Software wird bei den jährlichen Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer regelmäßig bestätigt.

Die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe und die Effektivität der in den dezentralen Einheiten eingerichteten internen Kontrollsysteme sowie die Sicherheit der verwendeten Systeme werden regelmäßig von der internen Revision überprüft. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit gewährleisten wir die kontinuierliche Information der Geschäftsführung über die bestehenden Schwächen und daraus eventuell resultierende Risiken.

5.2 Chancen und Risiken

Zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft des Konzerns werden regelmäßig Projekte initiiert. Neben der Optimierung von Kostenpositionen geht es hierbei auch um die Ausnutzung von Chancen auf der Absatzseite.

Um mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken zu begrenzen bzw. ganz auszuschließen, haben wir für Schadensfälle und Haftungsrisiken entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Im Folgenden haben wir Risiken und Chancen aufgeführt, die die Geschäftsentwicklung und die Finanz- und Ergebnislage des Brenntag-Konzerns beeinflussen könnten. Aus unvorhersehbaren wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen könnten darüber hinaus bisher nicht erkannte Risiken auftreten, die sich nachteilig auf unser Unternehmen auswirken.

- Marktrisiken und -chancen: Konjunkturelle Schwächephasen sowie die aktuell vorherrschende globale Finanz- und Wirtschaftskrise können auf unseren Hauptabsatzmärkten in Europa, Nordamerika und Lateinamerika negative Einflüsse auf Umsatz und Rohertrag unseres Unternehmens haben. Die Tatsache, dass wir hauptsächlich in stabilen Marktwirtschaften tätig sind, sowie die hohe geographische Diversifikation bedeuten eine spürbare Reduzierung dieser Risiken. Hinzu kommt, dass unsere Kunden vielen verschiedenen Branchen und Industrien angehören, woraus sich ebenfalls eine Risikostreuung ergibt.

Auf allen Hauptabsatzmärkten sehen wir uns starker Konkurrenz durch Mitbewerber ausgesetzt. Wir arbeiten deshalb ständig an einer Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen im Hinblick auf Qualität, Preis und Service. Außerdem sehen wir unsere Größe im Verhältnis zu vielen kleineren Wettbewerbern als einen entscheidenden Vorteil an.

Der Umgang und Handel mit Chemikalien wird durch eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen geregelt. Änderungen dieser Regularien (z.B. Restriktionen oder Auflagen) können zu Absatzeinbußen oder höherem Aufwand zur Erfüllung der Vorschriften führen. Auch hier sehen wir uns aufgrund unserer Größe und vorhandener zentraler Systeme gegenüber kleineren Wettbewerbern besser positioniert.

Im Hinblick auf die Absatzmärkte sehen wir große Chancen für den Brenntag-Konzern durch den Abschluss von Vertriebspartnerschaften für neue Produkte bzw. Produktkategorien. Die hohe Dichte unseres Distributionsnetzwerkes sowie die professionelle Organisation auf allen Ebenen des Konzerns dürften hierbei interessant für potentielle Partner sein.

Im Zuge der in einigen europäischen Staaten Ende 2006 eingeleiteten wettbewerbsrechtlichen Ermittlungsverfahren in Teilbereichen der Chemiedistribution erfolgten in 2007 Durchsuchungen von Niederlassungen einzelner Chemiedistributeure, u.a. auch bei Brenntag. Eine Beeinflussung der Marktverhältnisse in den betroffenen Märkten konnte bisher nicht beobachtet werden, ist jedoch nicht ganz auszuschließen. Wesentliche Auswirkungen auf den Brenntag-Konzern werden aber nicht erwartet.

- Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen: Unser Geschäft ist generell Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt.

Durch unsere Tätigkeit in verschiedenen Währungsräumen kann es durch die Veränderung von Wechselkursen zu positiven und auch negativen Auswirkungen auf das Konzernergebnis kommen. Insbesondere eine Veränderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar hat einen erheblichen Effekt, da ein maßgeblicher Teil unserer Geschäfte im US-Dollar-Raum abgewickelt wird. Währungsrisiken überwachen wir systematisch auf Basis einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie, in der die grundsätzliche Strategie, Schwellenwerte sowie die einzusetzenden Hedging-Instrumente festgelegt sind.

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen werden begrenzt, indem wir nur Transaktionen mit Banken und Geschäftspartnern tätigen, deren Bonität wir als gut einstufen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Kreditversicherungen zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Finanzierungsstruktur des Brenntag-Konzerns basiert auf einem hohen Anteil Fremdfinanzierung. Die von uns geschlossenen Kreditverträge decken den Bedarf an Fremdfinanzierungsmitteln allerdings langfristig ab. Wie vergleichbare Kreditverträge

ist auch unser Konsortialkredit mit marktüblichen Covenants ausgestattet. Hierbei handelt es sich um Grenzwerte für die folgenden finanzwirtschaftlichen Kennzahlen:

- Total Leverage: Nettoverschuldung zu EBITDA
- Senior Leverage: Senior-Nettoverschuldung zu EBITDA
- Interest Cover: EBITDA zu Zinsaufwand
- Investitionen

Die einzelnen Kennzahlen werden dabei gemäß von Definitionen in den Kreditverträgen ermittelt und sind nicht deckungsgleich mit den entsprechenden Begriffen im Jahresabschluss. Unserer Auffassung nach sind die Covenants so bemessen, dass eine Verletzung nur bei außergewöhnlichen Geschäftsentwicklungen möglich ist. Die Einhaltung der Covenants wird regelmäßig geprüft und quartalsweise gegenüber den Kreditgebern bestätigt. Darüber hinaus werden entsprechende Szenario-Rechnungen aufgestellt, um gegebenenfalls frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes gegen diese Covenants hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter die Möglichkeit, die Kredite fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint.

Einen Teil der Risiken sichern wir durch derivative Instrumente ab, wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Finanzwirtschaftliche Risiken werden überwiegend im Treasury der Konzernzentrale abgesichert. Soweit einzelne Gesellschaften operative Risiken selbst absichern, geschieht dies in Absprache mit der und unter Überwachung durch die Konzernzentrale. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg.

- Umwelt- und Sicherheitsrisiken: Aus dem Umgang mit Chemikalien ergeben sich Risiken, denen wir begegnen, indem wir die Sicherheitsvorkehrungen in unseren Lagern und Abfülleinrichtungen auf hohem Niveau halten und weiter verbessern. Umwelt- und Sicherheitsrisiken werden auf Basis einer einheitlichen Umwelt- und Sicherheitsstrategie sowie durch konzerneinheitliche Vorgaben, welche in regionalen Handbüchern (Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz) festgeschrieben wurden, überwacht. Darüber hinaus informieren wir Mitarbeiter und Kunden regelmäßig über den sicheren Umgang mit Chemikalien und über Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

- **IT-Risiken:** IT-Risiken entstehen durch die zunehmende Vernetzung unserer teils komplexen Systeme. Diese können dazu führen, dass Netzwerke ausfallen und dass Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden. Diesen Risiken begegnen wir durch laufende Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virenscannern, Firewall-Systemen sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen. Diese Maßnahmen werden durch konzerneinheitliche IT-Sicherheitsstandards überwacht.
- **Personalrisiken:** Personalrisiken ergeben sich im Wesentlichen durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Brenntag begrenzt diese Risiken durch intensive Weiterbildungs- und Nachwuchskräfteprogramme zur Steigerung der Qualifikation der Mitarbeiter sowie leistungsgerechte Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreiz-Systemen, Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus bieten wir Karrierechancen im In- und Ausland.
- **Akquisitionsrisiken:** An jede Akquisitionsentscheidung werden im Brenntag-Konzern hohe Renditeanforderungen gestellt. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Kenntnisse aus Unternehmensdaten (Due Diligence) einfließen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich die Risiken der Integration von Mitarbeitern und Prozessen. Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen im Genehmigungsprozess, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen.
- **Pensionsrisiken:** Im Brenntag-Konzern existieren Pensionsverpflichtungen in nicht unbeträchtlicher Höhe. Ein Teil dieser Verpflichtungen resultiert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (defined benefit plans). Wir sind der Ansicht, dass wir Risiken aus künftigen Pensionsverpflichtungen in ausreichender Höhe durch Rückstellungen abgesichert haben. Brenntag könnte gezwungen sein, unsere Rückstellungen aufzustocken, wenn die Vermögenswerte, mit denen ein Teil unserer Pensionsverpflichtungen besichert ist, an Wert verlieren.
- **Rechtliche Risiken:** Rechtliche Risiken ergeben sich insbesondere aus arbeits- und zivilrechtlichen Verfahren. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet.

6 Prognosebericht

Prognosen über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft bleiben nach wie vor mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Wir gehen derzeit von einer leichten Erholung der Weltwirtschaft in 2010 aus und erwarten ein maßvolles Wachstum der Umsätze und des EBITDA. Aufwandsseitig wollen wir davon profitieren, dass die im Jahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz ihre volle Wirkung entfalten werden.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir im Segment Europa eine Erholung des Umsatzes. Das wettbewerbsintensive Umfeld könnte jedoch zu einem leichten Druck auf die Margen führen. Wir erwarten, dass wir weiter von den Kostensenkungsmaßnahmen profitieren werden.

Auch für das Segment Nordamerika gehen wir aufgrund der Stabilisierung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes von einer Erholung des Absatzvolumens und damit verbunden einem positiven Effekt auf den Rohertrag aus. Außerdem erwarten wir eine moderate Entwicklung der operativen Kosten.

Für das Segment Lateinamerika erwarten wir in den folgenden Jahren einen Anstieg des Absatzvolumens und des Umsatzes, bedingt durch das verbesserte gesamtwirtschaftliche Umfeld und durch die Erweiterung der Produktpalette, was sich auch in steigenden Ergebnissen niederschlagen sollte. Abzuwarten bleibt, inwieweit sich die Anfang Januar 2010 bekannt gegebene Abwertung der Währung in Venezuela auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Für die Wachstumsregion Asien / Pazifik erwarten wir eine Entwicklung oberhalb des Konzerndurchschnitts.

Vor dem Hintergrund des voraussichtlich zunehmenden Geschäftsumfangs erwarten wir auch eine moderate Steigerung des Working Capitals und der Investitionen in Sachanlagen. Dabei gehen wir davon aus, dass der im Jahr 2009 beobachtete Trend stark fallender Preise sich nur teilweise umkehrt. Darüber hinaus sollten das sorgfältige Management unserer Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie unsere Anstrengungen zur Optimierung der Lagerlogistik den Anstieg des Working Capitals begrenzen. Letzteres wird erwartungsgemäß auch dazu führen, dass die Investitionen in Sachanlagen leicht unter dem Niveau der Abschreibungen liegen werden.

Dabei werden wir weiterhin proaktiv die Übernahme von Distributionsaktivitäten von Lieferanten anstreben und die geographische Abdeckung auch durch Akquisitionen vervollständigen. Insbesondere die Wachstumsmärkte in Lateinamerika und Asien sind für uns von Interesse. Wir erwarten, dass die Konzentration im Markt weiter voranschreitet, da große Distributeure wie Brenntag mit einer globalen Marktpräsenz und einem umfangreichen Produktportfolio für Lieferanten wie für Kunden von zunehmendem Vorteil sind.

Wir werden dementsprechend auch weiterhin unser Produktportfolio den Erfordernissen der regionalen Märkte gemäß abrunden und legen den Fokus auf den Zugang zu neuen Produkten und Märkten sowie auf Wachstumssegmente. Hierzu zählen die attraktiven Kundenindustrien der Wasserchemie und -aufbereitung, Körperpflegeprodukte und Kosmetik, Ernährung sowie der Bereich der Klebstoffe, Lacke, Farben und Elastomere.

Ebenso streben wir den Ausbau des Geschäfts mit pan-regionalen Key Accounts insbesondere in Europa und Nordamerika an, die in besonderem Maße von unserer breiten geographischen Präsenz und dem umfangreichen Produktportfolio profitieren. Die Verbesserung der Kosteneffizienz steht ebenfalls ständig im Fokus. Wir konzentrieren uns hier zurzeit insbesondere auf unsere Lager- und Transportlogistik.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass der Markt für Chemiedistribution auch langfristig wachsen wird, da zum einen Impulse aus dem Wachstum der Industrieproduktion positiv wirken werden und zum anderen der Trend zum Outsourcing von Distributionsaktivitäten von Chemieproduzenten an spezialisierte Distributeure anhält. Unsere breite Marktpräsenz hinsichtlich Kundenindustrien und Regionen wird es uns ermöglichen, in den nächsten Jahren an diesem Trend angemessen oder vor dem Hintergrund einer weiteren Konsolidierung der Anbieter von Chemiedistribution sogar überproportional zu partizipieren.

**Brenntag Management GmbH
Mülheim an der Ruhr**

**Konzernabschluss nach IFRS
(International Financial Reporting Standards)
zum 31. Dezember 2009**

Inhaltsverzeichnis Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	4
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	4
KONZERNBILANZ	5
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	6
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	7
ANHANG	8
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	8
KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN	8
ANGEWANDTE STANDARDS	8
KONSOLIDIERUNGSKREIS	12
UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE NACH IFRS 3.....	13
AUSWIRKUNGEN DER BEWERTUNG VON VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN DER ERWORBENEN GESELLSCHAFTEN ZUM FAIR VALUE	14
KONSOLIDIERUNGSMETHODEN	15
WÄHRUNGSUMRECHNUNG	16
BILANZIERUNG UND BEWERTUNG	18
ERTRAGSREALISIERUNG.....	18
FLÜSSIGE MITTEL	19
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	19
VORRÄTE	21
ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	22
SACHANLAGEN	22
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	23
IMPAIRMENTTEST BEI LANGFRISTIGEN NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	24
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	26
RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	26
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, FINANZVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	27
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KG-MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN NACH IAS 32	27
LATENTE STEUERN UND TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN.....	28
CASH FLOW HEDGES.....	28
ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN	29
KAPITALFLUSSRECHNUNG	30
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31
1.) UMSATZERLÖSE	31
2.) UMSATZKOSTEN	31
3.) VERTRIEBSAUFWENDUNGEN	31
4.) VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN	31
5.) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE.....	32
6.) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN.....	32
7.) ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN	32
8.) FINANZIERUNGSERTRÄGE	32
9.) FINANZIERUNGSAUFWENDUNGEN	33
10.) SONSTIGES FINANZIELLES ERGEBNIS	33
11.) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG	34
12.) MINDERHEITSANTEILE AM ERGEBNIS NACH STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG	37
<i>Personalaufwendungen</i>	37
<i>Mitarbeiter</i>	38

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ	39
13.) FLÜSSIGE MITTEL	39
14.) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	39
15.) SONSTIGE FORDERUNGEN	41
16.) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	42
17.) VORRÄTE	42
18.) ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	43
19.) SACHANLAGEN	44
20.) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	46
21.) NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTER FINANZANLAGEN	49
22.) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	51
23.) FINANZVERBINDLICHKEITEN	51
24.) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	55
25.) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	56
Umweltrückstellungen	57
Rückstellungen für Personalaufwendungen	58
Übrige Rückstellungen	58
26.) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	59
Beitragsorientierte Pensionspläne (defined contribution plans)	59
Leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plans)	59
Pensionsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen	60
Angewandte versicherungsmathematische Parameter	60
Zusammensetzung des Fair Values des Planvermögens	61
Effekt aus der Erhöhung / Verminderung der Steigerungsrate für Krankheitskosten	62
Überleitung des Barwerts von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen	62
Historie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	64
27.) EIGENKAPITAL / WIRTSCHAFTLICHES KAPITAL	65
28.) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG	66
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	67
SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	70
BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN	72
BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND FAIR VALUES NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN	72
ART UND AUSMAß VON SICH AUS FINANZINSTRUMENTEN ERGEBENDEN RISIKEN	76
Währungsrisiko	76
Zinsrisiko	77
Kreditrisiko	78
Liquiditätsrisiko	79
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	81
BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN / PERSONEN	82
HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	84
BEFREIUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB	84
EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	85
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER BRENNTAG MANAGEMENT GMBH	87
SUPERVISORY COMMITTEE DER BRACHEM ACQUISITION S.C.A., LUXEMBURG	88

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €

	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	1.)	6.364,6	7.379,6
Umsatzkosten	2.)	-4.905,1	-5.887,3
<i>Bruttoergebnis vom Umsatz</i>		1.459,5	1.492,3
Vertriebsaufwendungen	3.)	-1.080,4	-1.111,0
Verwaltungsaufwendungen	4.)	-123,6	-119,4
Sonstige betriebliche Erträge	5.)	41,9	43,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.)	-26,7	-27,3
<i>Betriebsergebnis</i>		270,7	278,2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	7.)	-8,8	4,1
Finanzierungserträge	8.)	9,3	16,4
Finanzierungsaufwendungen	9.)	-220,8	-281,3
Zuführung zu Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32		-1,6	-2,0
Sonstiges finanzielles Ergebnis	10.)	-1,7	-16,7
<i>Finanzergebnis</i>		-223,6	-279,5
<i>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag</i>		47,1	-1,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	-46,6	-40,5
<i>Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag</i>		0,5	-41,8
davon entfallen auf:			
Brenntag-Gesellschafter		-0,1	-42,1
Minderheitsgesellschafter	12.)	0,6	0,3

Gesamtergebnisrechnung in Mio. €

	2009	2008
<i>Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag</i>	0,5	-41,8
Veränderung Währungskursdifferenzen	7,4	-2,5
Veränderung Cash Flow Hedge Reserve	-1,4	-31,8
Latente Steuern auf Bestandteile des erfolgsneutralen Ergebnisses	0,8	8,8
<i>Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern</i>	6,8	-25,5
<i>Gesamtergebnis</i>	7,3	-67,3
davon entfallen auf:		
Brenntag-Gesellschafter	6,5	-65,4
Minderheitsgesellschafter	0,8	-1,9

Konzernbilanz
in Mio. €

AKTIVA	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
<i>Kurzfristige Vermögenswerte</i>			
Flüssige Mittel	13.)	602,6	298,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.)	831,4	979,1
Sonstige Forderungen	15.)	85,2	95,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.)	6,3	26,5
Ertragsteuerforderungen		15,3	27,8
Vorräte	17.)	422,3	547,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	18.)	3,2	6,0
		1.966,3	1.980,5
<i>Langfristige Vermögenswerte</i>			
Sachanlagen	19.)	784,1	795,6
Immaterielle Vermögenswerte	20.)	1.785,9	1.896,6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	21.)	18,6	34,7
Sonstige Forderungen	15.)	21,3	20,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.)	10,6	10,1
Latente Steuern	11.)	67,0	55,0
		2.687,5	2.812,1
		4.653,8	4.792,6
PASSIVA			
<i>Kurzfristige Schulden</i>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.)	655,6	694,5
Finanzverbindlichkeiten	23.)	61,5	119,0
Sonstige Verbindlichkeiten	24.)	309,0	293,5
Sonstige Rückstellungen	25.)	56,1	55,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2,5	21,3
		1.084,7	1.183,8
<i>Langfristige Schulden</i>			
Finanzverbindlichkeiten	23.)	3.077,0	3.134,9
Sonstige Verbindlichkeiten	24.)	1,7	3,4
Sonstige Rückstellungen	25.)	139,5	142,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.)	54,4	53,9
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	27.)	2,1	3,3
Latente Steuern	11.)	122,1	142,9
		3.396,8	3.480,5
<i>Eigenkapital</i>			
Stammkapital *)	27.)	-	-
Kapitalrücklage		381,6	341,6
Gewinnrücklagen		-143,5	-142,1
Kumuliertes übriges Ergebnis		-74,0	-80,6
Anteile Brenntag-Gesellschafter		164,1	118,9
Minderheitsanteile am Eigenkapital		8,2	9,4
		172,3	128,3
		4.653,8	4.792,6

*) T€ 25,0.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals in Mio. €

	Stamm- kapital *)	Kapital rück- lage	Gewinn- rücklagen	Wäh- rungs- kurs- differenzen	Cash Flow Hedge Reserve	Latente Steuer	Eigen- kapital ohne Minder- heitsan- teile	Min- derheits- anteile	Eigen- kapital
31.12.2007	-	341,6	-100,0	-63,4	6,5	-0,4	184,3	13,4	197,7
Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-2,1	-2,1
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	-42,1	-	-	-	-42,1	0,3	-41,8
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-0,3	-31,8	8,8	-23,3	-2,2 **)	-25,5
Gesamtergebnis der Berichts- periode	-	-	-42,1	-0,3	-31,8	8,8	-65,4	-1,9	-67,3
31.12.2008	-	341,6	-142,1	-63,7	-25,3	8,4	118,9	9,4	128,3
Kapitalerhöhung	-	40,0	-	-	-	-	40,0	-	40,0
Anteilerhöhungen	-	-	-1,3	-	-	-	-1,3	-0,3	-1,6
Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-1,7	-1,7
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	-0,1	-	-	-	-0,1	0,6	0,5
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	-	-	-	7,2	-1,4	0,8	6,6	0,2 **)	6,8
Gesamtergebnis der Berichts- periode	-	-	-0,1	7,2	-1,4	0,8	6,5	0,8	7,3
31.12.2009	-	381,6	-143,5	-56,5	-26,7	9,2	164,1	8,2	172,3

*) T€ 25,0.

***) Währungskursdifferenzen.

Konzern-Kapitalflussrechnung in Mio. €

Anhang	2009	2008
28.)		
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,5	-41,8
Abschreibungen	19.) / 20.) 205,9	202,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.) 46,6	40,5
Ertragsteuerzahlungen	-84,4	-67,9
Zinsergebnis	8.) / 9.) 211,5	264,9
Zinsauszahlungen (saldiert mit erhaltenen Zinsen)	-158,9	-177,9
Erhaltene Dividendenzahlungen	1,4	1,1
Veränderungen der Rückstellungen	-7,3	-8,7
Veränderungen von kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden		
Vorräte	124,2	-17,5
Forderungen	152,5	3,2
Verbindlichkeiten	-31,0	-53,6
Zahlungsunwirksame Zuführung zu den Verbindlichkeiten nach IAS 32	1,6	2,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	27,7	30,1
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	490,3	177,1
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	-	3,8
Einzahlungen aus der Veräußerung nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	7,4	-
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger finanzieller Vermögenswerte	0,5	1,5
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3,3	5,0
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	-17,8	-102,1
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger finanzieller Vermögenswerte	-1,6	-1,7
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-67,9	-79,7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-76,1	-173,2
Kapitalerhöhung	40,0	-
Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-4,5	-5,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-	67,6
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-148,5	-113,0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-113,0	-51,3
Liquiditätswirksame Veränderung des Zahlungsmittelfonds	301,2	-47,4
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelfonds	2,7	2,3
Zahlungsmittelfonds zum Jahresanfang	13.) 298,7	343,8
Zahlungsmittelfonds zum Jahresende	13.) 602,6	298,7

Anhang

Allgemeine Informationen

Als ein führendes Unternehmen in der internationalen Chemiedistribution mit mehr als 400 Standorten bietet Brenntag seinen Kunden und Lieferanten umfangreiche Leistungen und ein globales Supply Chain Management sowie ein hochentwickeltes Distributionsnetz für Chemikalien in Europa, Nord- und Lateinamerika sowie im Raum Asien / Pazifik.

Der vorliegende Konzernabschluss der Brenntag¹ wurde am 23. Februar 2010 von der Geschäftsführung aufgestellt.

Der Konzernabschluss der Brenntag wurde in Euro (€) aufgestellt. Die Beträge lauten, wenn nicht anders angegeben, in Millionen Euro (Mio. €). Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit der Nachkommastelle (€, % usw.) auftreten.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Angewandte Standards

Der Konzernabschluss wurde nach IFRS (International Financial Reporting Standards) - wie in der EU übernommen - aufgestellt.

Zu den IFRS zählen neben den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards (International Financial Reporting Standards und International Accounting Standards) die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen sämtlichen zum 31. Dezember 2009 bestehenden und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

¹ Brenntag Management GmbH, Stinnes-Platz 1, 45472 Mülheim an der Ruhr, Deutschland.

Erstmals waren nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedet worden sind, für den Brentag-Konzern im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)
- IFRS 8 (Geschäftssegmente)
- Änderungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten)
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2008)
- Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards) und IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) bzgl. Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- Änderungen des IFRS 4 (Versicherungsverträge) und des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bzgl. verbesserter Angaben zu Finanzinstrumenten
- Änderungen des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) bzgl. aktienbasierter Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bzgl. Umgliederungen finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften
- Änderung des IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) bzgl. Finanzinstrumenten mit Rückgaberecht und Verpflichtungen im Rahmen der Liquidation
- Änderungen des IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate) und IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bzgl. eingebetteter Derivate
- IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)
- IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme)
- IFRIC 14 (IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen)
- IFRIC 15 (Immobilienfertigungsaufträge)
- IFRIC 16 (Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)

Die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wirkt sich insbesondere auf die Darstellung der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sowie des Gesamtergebnisses aus.

IFRS 8 (Geschäftssegmente) sieht für die Segmentberichterstattung die verpflichtende Anwendung des so genannten Management Approachs vor. Demnach muss sich die Berichterstattung an den intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen orientieren, die von der obersten Managementebene für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt werden.

Nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) sind Fremdkapitalkosten künftig verpflichtend zu aktivieren. Da das bisherige Wahlrecht bereits entsprechend ausgeübt wird, ergeben sich für den Brenntag-Konzern aus dieser Standardänderung keine Konsequenzen.

Der Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2008) enthält eine Vielzahl kleinerer Änderungen verschiedener Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen.

Auch aus den übrigen erstmalig angewandten Standards und Interpretationen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag-Konzerns.

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen wurden bis Ende 2009 veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Neufassung des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)
- Änderungen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)
- IFRS 9 (Finanzinstrumente)
- Neufassung des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)
- Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) bzgl. zusätzlicher Ausnahmen für erstmalige Anwender
- Änderungen des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen)
- Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bzgl. zulässiger Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherheitsbeziehungen
- Änderungen des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) bzgl. anteilsbasierter Vergütungs-transaktionen mit Barausgleich im Konzern
- Änderungen des IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) bzgl. der Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 17 (Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner)
- IFRIC 18 (Übertragung von Vermögenswerten von Kunden)

- IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten)
- Änderungen des IFRIC 14 (Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung) bzgl. der Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009)

Die vorstehenden Standards bzw. Interpretationen werden - das Endorsement durch die Europäische Union vorausgesetzt - im Brenntag-Konzernabschluss voraussichtlich erst dann angewendet, wenn eine Verpflichtung zur Anwendung des jeweiligen Standards besteht. Dies ist für die Neufassungen der IFRS 1 und IFRS 3, die Änderungen der IFRS 1, IFRS 2, IAS 27, IAS 39 sowie für IFRIC 17 und IFRIC 18 und den größten Teil des Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS (2009) das Geschäftsjahr 2010. Die Änderungen des IAS 24 und des IAS 32, IFRIC 19 sowie die Änderungen des IFRIC 14 sind erstmalig für das Geschäftsjahr 2011 anzuwenden. IFRS 9 ist erstmalig im Geschäftsjahr 2013 anzuwenden.

IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) wird zu wesentlichen Änderungen bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen führen. Der neue IFRS 3 verbietet die Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten und führt klarere Regelungen zur Abgrenzung eines Unternehmenszusammenschlusses von anderen Transaktionen ein. Auch sind nachträglich geänderte Einschätzungen bezüglich eines bedingt zu zahlenden Kaufpreises in der Regel nicht mehr als Anpassung des Goodwills, sondern erfolgswirksam zu erfassen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in die Beherrschung eines Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung verlangt der Standard die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert.

Der neue IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) schreibt vor, Anteilserwerbe bzw. -verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen (economic entity approach).

Aus den übrigen noch nicht angewandten Standards und Interpretationen sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag-Konzerns zu erwarten.

Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2009 werden die Brenntag Management GmbH sowie 29 inländische (im Vorjahr: 30) und 148 ausländische (im Vorjahr: 145) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und zweckgebundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Nach der Equity-Methode werden fünf assoziierte Unternehmen (im Vorjahr: sieben) erfasst. Im Vorjahr wurde darüber hinaus ein Joint Venture nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften und zweckgebundenen Unternehmen hat sich seit dem 1. Januar 2009 wie folgt verändert:

	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
Inländische konsolidierte Gesellschaften	31	0	1	30
Ausländische konsolidierte Gesellschaften	145	9	6	148
Summe konsolidierte Gesellschaften	176	9	7	178

Die Zugänge betreffen Gründungen und die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 erworbenen Gesellschaften.

Die Abgänge resultieren aus Verschmelzungen sowie aus der Liquidation operativ nicht mehr tätiger Gesellschaften.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes für den Brenntag-Konzern im Sinne von § 313 Abs. 4 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 18799 hinterlegt.

Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3

Im Februar 2009 wurde in Mexiko das Geschäft des mexikanischen Chemiedistributeurs Austro Corp, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, übernommen. Daneben gab es weitere kleinere Akquisitionen in der Türkei, Kanada, Großbritannien und Deutschland.

Sämtliche erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt (step up). Zusätzliche immaterielle Vermögenswerte (Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie die Trademark Austro Corp), die in den Bilanzen der erworbenen Gesellschaften nicht erfasst waren, sind unter Berücksichtigung der steuerlichen Effekte angesetzt worden. Die Differenz zwischen Kaufpreis und dem Neubewerteten anteiligen Nettovermögen wurde als Goodwill bilanziert.

Die Ermittlung des aus den in 2009 erfolgten Unternehmenszusammenschlüssen entstandenen Goodwills ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Mio. €</i>	
Kaufpreis	10,3
Direkt zuzurechnende Kosten	0,2
Anschaffungskosten 2009	10,5
abzüglich Fair Value des anteiligen Nettovermögens	-8,9 *)
zuzüglich bisher in den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesener Goodwill für East-Chem Inc., Mount Pearl, Kanada	0,2
Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen 2009	1,8
Nachträgliche Anschaffungskosten aus Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren	1,0
Erhöhung des Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen	2,8

*) enthält für East-Chem Inc., Mount Pearl, Kanada, nur den Fair Value des im Berichtsjahr erworbenen Anteiles am Nettovermögen in Höhe von 50 %.

Der Goodwill wird entsprechend IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben.

Der durch die Erwerbe entstandene Nettomittelabfluss ermittelt sich wie folgt:

<i>in Mio. €</i>	
Anschaffungskosten 2009	10,5
zuzüglich zahlungswirksame nachträgliche bzw. bedingte Anschaffungskosten aus Vorjahren	6,2
zuzüglich Zahlungen für den Erwerb weiterer Anteile bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen	2,2
abzüglich Kaufpreisverbindlichkeiten	-0,5
abzüglich erworbene Flüssige Mittel	-0,6
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	17,8

Auswirkungen der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden der erworbenen Gesellschaften zum Fair Value

<i>in Mio. €</i>	Buchwert nach IFRS	Fair Value (IFRS 3)
Aktiva		
Flüssige Mittel	0,6	0,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,5	3,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	0,2	0,1
Vorräte	2,8	2,8
Sachanlagen	0,1	0,2
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	-	2,2
Trademark	-	1,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	0,6
Aktive latente Steuern	-	0,1
Passiva		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,7	-1,7
Sonstige Rückstellungen	-0,1	-0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	-0,1	-0,1
Passive latente Steuern	-	-0,2
Nettovermögen	5,3	9,9

Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 1. Januar 2009 stattgefunden, so wären für den Brenntag-Konzern in 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 6.387,0 Mio. € ausgewiesen worden. Das in 2009 für den Brenntag-Konzern ausgewiesene Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag hätte 0,9 Mio. € betragen.

Die erworbenen Geschäftseinheiten haben in 2009 seit Erwerb Umsatzerlöse in Höhe von 15,9 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag von 0,2 Mio. € erzielt.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden die auf Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der Brenntag Management GmbH sowie der Tochtergesellschaften und der zweckgebundenen Unternehmen (special purpose entities) einbezogen, bei denen Brenntag die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Brenntag Management GmbH unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte innehat oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, und endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten einer erworbenen Geschäftseinheit entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile (contingent considerations) werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt, sofern das Eintreten dieser Ereignisse wahrscheinlich ist. Erwirbt Brenntag nicht 100 % der Anteile, ist es jedoch zum Zeitpunkt des Erwerbes aufgrund vertraglicher Regelungen nahezu sicher, dass weitere Anteile erworben werden, so werden diese ebenfalls bereits bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt und entsprechende Verbindlichkeiten passiviert. Identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten eines erworbenen Unternehmens werden mit ihrem Fair Value zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Verbleibende Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen werden als Goodwill bilanziert. Anteilserwerbe bzw. -verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (economic entity approach).

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen nach dem „dealing at arm’s length principle“ wie unter fremden Dritten. Für temporäre Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen werden latente Steuern angesetzt.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, bei denen Brenntag einen maßgeblichen bzw. gemeinschaftlichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode bewertet. Maßgeblicher Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn die Brenntag Management GmbH unmittelbar oder mittelbar 20 bis 50 % der Stimmrechte hält.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gelten dieselben Konsolidierungsgrundsätze wie für vollkonsolidierte Gesellschaften, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz enthalten ist. Der Anteil von Brenntag am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag der at-Equity bilanzierten Gesellschaften wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der at-Equity bilanzierten Gesellschaften wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Brenntag angepasst.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles angesetzt. Zum Bilanzstichtag bzw. zum Erfüllungszeitpunkt werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgswirksam auf den Stichtagskurs umgerechnet.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist, bewertet (funktionale Währung). Die Darstellungswährung des Brenntag-Konzerns ist der Euro.

Die Einzelabschlüsse der Gesellschaften aus Ländern, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, Erträge und Aufwendungen hingegen mit dem jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Goodwill- und Fair Value-Anpassungen, die sich beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften ergeben, werden ebenfalls als Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Gesellschaft betrachtet und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung behandelt und als separater Eigenkapitalposten ausgewiesen, ebenso wie die Differenzen, die aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren.

Für einige Gesellschaften in Lateinamerika und im Raum Asien / Pazifik ist abweichend von der lokalen Währung der US-Dollar die funktionale Währung. Nicht-monetäre Posten (non-monetary items), die zu historischen Kosten bewertet werden, vor allem Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, immaterielle Vermögenswerte, der Goodwill sowie Umweltrückstellungen, werden von der lokalen Währung in US-Dollar anhand des historischen Kurses zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion umbewertet. Monetäre Posten (monetary items) werden zum Stichtagskurs umbewertet. Alle Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Berichtsjahres umbewertet, mit Ausnahme der Abschreibungen, Wertminderungen und deren Auflösungen sowie den Erträgen und Aufwendungen im Zusammenhang mit Umweltrückstellungen. Diese werden mit denselben Kursen umbewertet wie die ihnen zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nach der Umbewertung der Einzelabschlussposten in die funktionale Währung US-Dollar wird für die Umrechnung von US-Dollar in die Konzernwährung Euro dieselbe Methode verwendet wie für Gesellschaften, deren funktionale Währung der lokalen Währung entspricht.

Die Umrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt nach denselben Grundsätzen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

<i>1 € = Währungen</i>	Kurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5128	1,6998	1,5850	1,5594
Schweizer Franken (CHF)	1,4836	1,4850	1,5100	1,5874
Dänische Krone (DKK)	7,4418	7,4506	7,4462	7,4560
Britisches Pfund (GBP)	0,8881	0,9525	0,8909	0,7963
Polnischer Zloty (PLN)	4,1045	4,1535	4,3276	3,5121
Schwedische Krone (SEK)	10,2520	10,8700	10,6191	9,6152
US-Dollar (USD)	1,4406	1,3917	1,3948	1,4708

Bilanzierung und Bewertung

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden - nach Abzug von Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatten - erst dann ausgewiesen, wenn die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- (a) Die wesentlichen Risiken und Rechte aus dem Eigentum der Ware sind auf den Käufer übergegangen.
- (b) Es verbleibt weder ein bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren.
- (c) Die Höhe der Erlöse kann zuverlässig bestimmt werden.
- (d) Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass Brenntag der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- (e) Die Kosten, die durch den Verkauf entstanden sind bzw. entstehen werden, können zuverlässig bestimmt werden.

Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Ware vom Kunden abgeholt oder von Brenntag bzw. von einem Dritten versendet wird. In einigen Fällen behält Brenntag die Eigentumsrechte und -risiken bis zur Anlieferung beim Kunden bzw. bis zur Zahlung durch den Kunden.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf Empfang der Zahlung feststeht.

Flüssige Mittel

In den flüssigen Mitteln sind Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zu drei Monaten enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend der Kategorisierung des IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables)
- „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets)
- „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (financial assets at fair value through profit and loss)

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte geschieht in Abhängigkeit von der Zuordnung zu den obigen Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value. Hierbei sieht der IFRS 7 für die Ermittlung des Fair Values eine dreistufige Hierarchie vor, die die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Daten widerspiegelt:

- Stufe 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt
- Stufe 2: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren
- Stufe 3: Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und die in den sonstigen finanziellen Ver-

mögenswerten enthaltenen Forderungen zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten, in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Liegen objektive Hinweise auf eine nicht vollständige Einbringlichkeit der als „Kredite und Forderungen“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte vor, werden diese erfolgswirksam entsprechend der jeweiligen Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Des Weiteren werden länderspezifische pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Forderungen gleicher Ausfallrisikoklassen gebildet. Basis der Einschätzung des Ausfallrisikos ist hierbei die Dauer der Überfälligkeit. Die Abschreibungen werden grundsätzlich über ein aktivisches Wertberichtigungskonto erfasst. Bei Uneinbringlichkeit einer Forderung werden Bruttowert und Wertberichtigung ausgebucht.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Anteile an Unternehmen, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten und im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bewertet. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der Fair Value aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag (Stufe 1). Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der Fair Value über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt (Stufe 2 bzw. Stufe 3). Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Bei andauernden Wertminderungen werden die bisher in die Neubewertungsrücklage eingestellten Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral aufgelöst. Der Wertminderungsbedarf gegenüber den Anschaffungskosten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden die Wertminderungsaufwendungen rückgängig gemacht. Von der Wertaufholung ausgenommen sind Wertminderungsverluste auf Eigenkapitalinstrumente.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen sind, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz und in den Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgswirksam erfasst.

Von der Möglichkeit, nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Fair Values von Devisentermingeschäften und Devisenswaps werden über Terminkursvergleich bestimmt und auf den Barwert diskontiert. Die Marktwerte von Zinsswaps und -caps werden mittels der Discounted Cash Flow Methode bzw. mittels Optionspreismodellen auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt (Stufe 2).

Der erstmalige Ansatz sämtlicher nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag (settlement date). Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, sobald Brenntag Vertragspartei geworden ist.

Die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind bzw. übertragen wurden und Brenntag im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich zum größten Teil um Handelswaren. Der erstmalige Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Außerdem werden im Rahmen von Weiterverarbeitungen auch Herstellungskosten aktiviert.

Die Folgebewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (net realisable value). Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich noch anfallender Fertigstellungs- und Vertriebsaufwendungen. Im Nettoveräußerungswert werden auch Effekte aus Veralterung und verminderter Marktfähigkeit berücksichtigt. Wertaufholungen von früheren Abwertungen werden durchgeführt, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte wieder gestiegen ist.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden als solche gesondert ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und - außer Grund und Boden - über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Ausgaben, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Die Kosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen direkte Material- und Fertigungskosten, eine angemessene Zurechnung der Material- und Fertigungsgemeinkosten und einen angemessenen Anteil an der Abschreibung der zur Fertigung eingesetzten Vermögenswerte. Aufwendungen für betriebliche Pensionspläne und freiwillige Zusatzleistungen für Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Fertigung werden in den Herstellungskosten berücksichtigt, wenn sie direkt zurechenbar sind.

Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte mit einer Herstellungsdauer von mindestens zwölf Monaten bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung (qualifying assets) werden als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Nach IAS 16 werden beim Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen zukünftige Kosten für eine Rückbauverpflichtung als Erhöhung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den betreffenden Vermögenswert und als entsprechende Rückstellung angesetzt. Die Rückbauverpflichtung wird in der Regel auf der Grundlage von Schätzungen künftiger abgezinster Cash Flows ermittelt. Die zusätzlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben und die korrespondierende Rückstellung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes aufgezinnt.

Geleaste Vermögenswerte, die entsprechend der Kategorisierung des IAS 17 als Finanzierungsleasing (finance leases) zu klassifizieren sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Fair Value und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zum Beginn des Leasingverhältnisses bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder - sofern ein Eigentumsübergang nicht wahrscheinlich ist - die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Barwerte künftiger Leasingzahlungen für als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte werden als Finanzierungsverbindlichkeiten erfasst.

Nach IAS 20 werden öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse zur Förderung von Investitionen mit dem geförderten Vermögenswert verrechnet.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

Werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft, wird die Differenz zwischen dem Nettoerlös und dem Buchwert des jeweiligen Vermögenswertes als Gewinn bzw. Verlust in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Ein- und Umbauten	8 bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 20 Jahre
Fuhrpark	5 bis 8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte, die Trademark „Brenntag“, weitere Marken, Software, Konzessionen und ähnliche Rechte sowie Goodwills aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochtergesellschaften und sonstiger Geschäftseinheiten.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value am Erwerbsstichtag bewertet.

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand angesetzt.

Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte mit einer Herstellungsdauer von mindestens zwölf Monaten bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung (qualifying assets) werden als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert.

Neben dem Goodwill hat auch die Trademark „Brenntag“ eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da für deren Werteverzehr weder in zeitlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht eine Annahme getroffen werden kann. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Software und Trademarks mit begrenzter Nutzungsdauer	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	3 bis 15 Jahre

Impairmenttest bei langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte werden immer dann auf Wertminderungen getestet, wenn objektivierbare Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden darüber hinaus mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen getestet.

Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes dessen geschätzten erzielbaren Betrag (recoverable amount) übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use). Der Fair Value spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrages wider, für den ein unabhängiger Dritter den Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cash Flows,

die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswertes erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird sofort auf diesen abgeschrieben.

Falls der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit (cash generating unit oder CGU), der der Vermögenswert zuzurechnen ist, ermittelt und dem Buchwert der CGU gegenübergestellt.

Wertminderungen werden, mit Ausnahme vorgenommener Wertminderungen eines Goodwills, zurückgenommen, wenn die Gründe für deren Existenz nicht mehr vorliegen.

Der Goodwill wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen. Hierbei wird der Buchwert der entsprechenden Gruppe Zahlungsmittel generierender Einheiten deren erzielbarem Betrag gegenübergestellt. Zusätzlich erfolgt ein Impairmenttest auf Konzernebene insgesamt, da bestimmte Vermögenswerte und Cash Flows dem Konzern nur als Ganzes zugerechnet werden können.

Im Rahmen des Impairmenttests für den Goodwill wurden die Geschäftssegmente der Segmentberichterstattung als zutreffende Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten identifiziert.

Übersteigt der Buchwert eines Segmentes den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrages vor. In diesem Fall würde zunächst der Goodwill des betreffenden Segmentes abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung würde im Verhältnis der Nettobuchwerte der Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf die Vermögenswerte des Segmentes verteilt. Der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes darf dabei nicht geringer werden als der höchste Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, Nutzungswert (beide soweit bestimmbar) und Null.

Die Trademark „Brenntag“ ist ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, der ebenfalls einem jährlichen Impairmenttest zu unterziehen ist. Da die Trademark „Brenntag“ keine eigenen Mittelzuflüsse erzeugt, die unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und ihr Buchwert nicht auf einer vernünftigen und stetigen Basis einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet werden kann, wird sie dem Konzern als Ganzes zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen, und deren Höhe sich verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinset.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und der sich daraus ergebende Ertrag in der Regel in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet waren.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl leistungsorientierte (defined benefit) als auch beitragsorientierte (defined contribution) Pläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da Brenntag in diesen Fällen über die Prämienzahlung hinaus keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Für die leistungsorientierten Pensionspläne werden Rückstellungen gebildet. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis der international anerkannten Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rententrends ermittelt. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten wurden nach den aktuellen Sterbetafeln von Heubeck (2005G) bzw. vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Unterschiedsbeträge zwischen den zum Jahresabschluss rechnerisch erwarteten und tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden in den Folgeperioden über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsanwärter verteilt, soweit sie 10 % des Maximums aus Verpflichtungsumfang und Planvermögen überschreiten (Korridormethode).

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (past service cost) wird in dem Umfang, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind, sofort als Aufwand erfasst und im Übrigen über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit (vesting period) als Aufwand verteilt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nicht-derivativen Verbindlichkeiten als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert. Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32

Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern sind bei Zugang mit dem Fair Value des Anspruchs auf Rückzahlung des Kommanditkapitals und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Veränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern und tatsächliche Ertragsteuern

Tatsächliche Ertragsteuern der laufenden und früheren Perioden sind mit dem Betrag der erwarteten Zahlung bzw. Erstattung angesetzt.

Latente Steuern werden nach IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Sie ergeben sich aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsmaßnahmen und aus voraussichtlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (outside basis differences) wurden keine latenten Steuern angesetzt, sofern Brenntag in der Lage ist den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Der Ermittlung latenter Steuern wird bei inländischen Gesellschaften wie im Vorjahr ein Steuersatz von 31 % (Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer 15 %) und bei ausländischen Gesellschaften der jeweilige lokale Steuersatz (zwischen 10 % und 41 %; im Vorjahr: zwischen 15 % und 41 %) zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich um Steuersätze, die aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorschriften bzw. der bereits für künftige Zeiträume erlassenen Vorschriften in den einzelnen Ländern erwartungsgemäß anzuwenden sind.

Latente Steuern auf der Aktiv- und Passivseite werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf die gleiche Finanzbehörde beziehen, das Recht zur Aufrechnung besteht und die Fristigkeiten übereinstimmen.

Cash Flow Hedges

Einige der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen worden.

Änderungen des Fair Values dieser derivativen Finanzinstrumente werden, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Cash Flow Hedge Reserve eingestellt. Gewinne oder Verluste aus diesen Derivaten werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wird der Eintritt der Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft nicht länger erwartet, werden die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Ineffektive Teile des Hedge Accounting werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf den Wert und die Darstellung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen haben können. Die Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Ermittlung und Abzinsung von Cash Flows im Rahmen von Impairmenttests sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Abzinsung von Rückstellungen, insbesondere im Bereich Umweltrisiken. Außerdem werden Annahmen bezüglich der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen getroffen.

Wäre der beim Impairmenttest des Goodwills zugrunde gelegte WACC (Durchschnittswert der Kosten der Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung mit dem jeweiligen Marktwert gewichtet) um einen Prozentpunkt höher, so würde sich daraus sowohl auf Segment- als auch auf Konzernebene kein Wertminderungsbedarf ergeben.

Würde sich der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zugrunde gelegte Diskontierungszinssatz um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. reduzieren, so würde sich daraus eine um 4,5 Mio. € niedrigere bzw. 5,0 Mio. € höhere Rückstellung ergeben.

Die tatsächlichen Werte können von den Annahmen und Schätzungen in einzelnen Fällen abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag mittels der indirekten Methode ermittelt. Sowohl geleistete und erhaltene Zins- und Steuerzahlungen als auch erhaltene Dividendenzahlungen werden als Bestandteile des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Auswirkungen aus dem Erwerb konsolidierter Beteiligungen und sonstiger Geschäftseinheiten im Sinne von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden aus den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung eliminiert und im Investitionsbereich zusammengefasst. Die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird als Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Der Einfluss wechselkursbedingter Wertänderungen auf den Zahlungsmittelfonds wird gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1.) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 6.364,6 Mio. € (2008: 7.379,6 Mio. €; 2007: 6.671,4 Mio. €) betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Waren. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 7,6 Mio. € (im Vorjahr: 20,0 Mio. €) mit nahe stehenden Unternehmen getätigt.

2.) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten beinhalten die Materialaufwendungen und die anderen betrieblichen Aufwendungen, die direkt oder anteilmäßig dieser Position zuzuordnen sind. Die Materialaufwendungen belaufen sich auf 4.871,4 Mio. € (im Vorjahr: 5.859,7 Mio. €). In den Umsatzkosten wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 5,5 Mio. € (im Vorjahr: 8,5 Mio. €) erfasst.

3.) Vertriebsaufwendungen

In den Vertriebsaufwendungen sind alle direkten Verkaufs- und Vertriebskosten sowie entsprechende Gemeinkosten enthalten, die im Geschäftsjahr angefallen und direkt oder anteilig der Position zuzuordnen sind.

Die Miet- und Leasingaufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse betragen insgesamt 65,8 Mio. € (im Vorjahr: 59,3 Mio. €), wovon 0,9 Mio. € (im Vorjahr: 1,0 Mio. €) auf bedingte Mietzahlungen entfallen. Sie sind im Wesentlichen unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

4.) Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen sind alle Kosten enthalten, die einen allgemeinen Verwaltungscharakter haben, sofern sie nicht anderen Funktionen zuzuordnen sind.

5.) Sonstige betriebliche Erträge

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1,7	2,2
Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	1,1	2,2
übrige betriebliche Erträge	39,1	39,2
Summe	41,9	43,6

6.) Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Wertberichtigungen auf Forderungen	-17,0	-16,7
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2,9	2,3
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-1,9	-2,3
übrige betriebliche Aufwendungen	-10,7	-10,6
Summe	-26,7	-27,3

7.) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3,9	3,2
Ergebnis aus Joint Ventures	-12,7	0,9
Summe	-8,8	4,1

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beinhaltet den Verlust aus der Veräußerung der Staub & Co. Chemiehandels-gesellschaft mbH, Nürnberg.

8.) Finanzierungserträge

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Zinserträge von fremden Dritten	4,0	10,3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,3	6,1
Summe	9,3	16,4

9.) Finanzierungsaufwendungen

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten	-125,6	-205,9
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	-64,7	-58,8
Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps und Zinsscaps zum Fair Value	-16,8	5,9
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-8,4	-7,7
Zinsaufwendungen aus sonstigen Rückstellungen	-3,4	-12,6
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-1,9	-2,2
Summe	-220,8	-281,3

10.) Sonstiges finanzielles Ergebnis

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Ergebnis aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs	16,2	-40,5
Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten zum Fair Value	-17,5	23,8
Übrige sonstige finanzielle Erträge	-	0,3
Übrige sonstige finanzielle Aufwendungen	-0,4	-0,3
Summe	-1,7	-16,7

11.) Steuern vom Einkommen und Ertrag

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern	-78,1	-71,0
Latente Steuern	31,5	30,5
(davon aus temporären Differenzen)	(38,7)	(36,0)
(davon aus steuerlichen Verlustvorträgen)	(-7,2)	(-5,5)
Summe	-46,6	-40,5

Der effektive Steueraufwand in Höhe von 46,6 Mio. € (im Vorjahr: 40,5 Mio. €) weicht um 32,0 Mio. € (im Vorjahr: 40,9 Mio. €) vom erwarteten Steueraufwand in Höhe von 14,6 Mio. € (im Vorjahr: Steuerertrag 0,4 Mio. €) ab. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Konzernsteuersatzes in Höhe von 31 % (im Vorjahr: 31 %) auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Der Unterschied zwischen erwartetem Steueraufwand und effektivem Steueraufwand begründet sich wie folgt:

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	47,1	-1,3
Erwartete Ertragsteuern (31 %, im Vorjahr: 31 %)	-14,6	0,4
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für Gewerbesteuer	-3,3	-3,2
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	-8,5	-6,6
Änderungen von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern / Verluste ohne Bildung latenter Steuern	-14,2	-14,7
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	3,6	0,6
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-12,9	-20,5
Steuerfreie Erträge	1,7	1,3
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1,2	-0,1
Periodenfremde Steuern	4,3	5,0
Latente Steuern auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	-0,1	-0,1
Sonstige Effekte	-1,4	-2,6
Effektiver Steueraufwand	-46,6	-40,5

Die nicht abzugsfähigen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus nicht abzugsfähigen Finanzierungsaufwendungen.

Die latenten Steuern resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

in Mio. €	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Kurzfristige Vermögenswerte				
Flüssige Mittel und finanzielle Vermögenswerte	11,1	4,9	11,2	9,1
Vorräte	9,7	0,3	11,3	1,6
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	14,6	82,7	14,9	87,1
Immaterielle Vermögenswerte	5,7	115,5	3,9	140,1
Finanzielle Vermögenswerte	16,6	7,7	18,7	5,3
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	7,8	0,2	8,6	0,3
Verbindlichkeiten	29,5	1,3	24,9	3,1
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	7,0	0,1	6,8	0,1
Sonstige Rückstellungen	32,4	1,3	31,4	1,3
Verbindlichkeiten	11,8	6,8	10,5	11,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,8	2,1	4,9	2,2
Verlustvorträge	92,7	-	91,7	-
Konsolidierungssachverhalte	-	6,1	-	6,1
Latente Steuer (brutto)	243,7	229,0	238,8	267,9
Wertberichtigung *)	-69,8	-	-58,8	-
Saldierung	-106,9	-106,9	-125,0	-125,0
Latente Steuer (netto)	67,0	122,1	55,0	142,9

*) Aktive latente Steuern und entsprechende Wertberichtigungen werden brutto dargestellt.

Von den aktiven latenten Steuern sind 53,5 Mio. € (im Vorjahr: 46,0 Mio. €) kurzfristig und 13,5 Mio. € (im Vorjahr: 9,0 Mio. €) langfristig. Von den passiven latenten Steuern sind 0,7 Mio. € (im Vorjahr: 1,5 Mio. €) kurzfristig und 121,4 Mio. € (im Vorjahr: 141,4 Mio. €) langfristig.

Die Höhe der temporären Differenzen, für die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, beträgt 344,4 Mio. € (im Vorjahr: 299,5 Mio. €). In diesen Beträgen sind temporäre Differenzen, die nach Maßgabe des anzuwendenden Steuerrechts effektiv lediglich anteilig (5 %) der Besteuerung mit dem entsprechenden lokalen Steuersatz unterliegen, mit ihrem Bruttobetrag in Höhe von 243,7 Mio. € (im Vorjahr: 187,4 Mio. €) enthalten.

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge und Tax Credits können noch wie folgt genutzt werden:

<i>in Mio. €</i>	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern	Tax Credits	davon: Tax Credits ohne latente Steuern	31.12.2009
innerhalb eines Jahres	0,1	(-)	-	(-)	0,1
2 bis 5 Jahre	25,9	(24,2)	-	(-)	25,9
6 bis 9 Jahre	6,1	(-)	-	(-)	6,1
mehr als 9 Jahre	52,3	(49,7)	-	(-)	52,3
unbegrenzt	402,4	(304,8)	-	(-)	402,4
Summe	486,8	(378,7)	-	(-)	486,8

<i>in Mio. €</i>	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern	Tax Credits	davon: Tax Credits ohne latente Steuern	31.12.2008
innerhalb eines Jahres	0,2	(-)	-	(-)	0,2
2 bis 5 Jahre	29,0	(28,4)	-	(-)	29,0
6 bis 9 Jahre	30,0	(16,7)	0,2	(0,2)	30,2
mehr als 9 Jahre	50,4	(45,4)	2,6	(2,6)	53,0
unbegrenzt	345,1	(230,4)	-	(-)	345,1
Summe	454,7	(320,9)	2,8	(2,8)	457,5

Bei der Bewertung der latenten Steuern auf Verlustvorträge werden Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Einschränkungen hinsichtlich der Inanspruchnahme (Mindestbesteuerung) berücksichtigt.

Von den gesamten Verlustvorträgen wurden für voraussichtlich nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 108,1 Mio. € (im Vorjahr: 133,8 Mio. €) latente Steuern in Höhe von 26,0 Mio. € (im Vorjahr: 33,2 Mio. €) gebildet. In den voraussichtlich nutzbaren Verlustvorträgen in Höhe von 108,1 Mio. € sind inländische Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 42,2 Mio. € (im Vorjahr: 53,4 Mio. €) enthalten. Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 378,7 Mio. € (im Vorjahr: 320,9 Mio. €) wurden keine latenten Steuern gebildet.

Die im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von 9,2 Mio. € (im Vorjahr: 8,4 Mio. €) wurden ausschließlich für die erfolgsneutral erfassten Bestandteile der Fair Values von in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogenen Zinsswaps, Basisswaps und Zinscaps gebildet. In 2009 wurden 5,8 Mio. € als Ertrag (im Vorjahr: 0,8 Mio. € als Aufwand) der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

12.) Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen mit 1,9 Mio. € (im Vorjahr: 1,4 Mio. €) den Jahresüberschuss und mit 1,3 Mio. € (im Vorjahr: 1,1 Mio. €) den Jahresfehlbetrag vollkonsolidierter Gesellschaften.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen insgesamt 590,3 Mio. € (im Vorjahr: 582,9 Mio. €). In dieser Position sind Löhne und Gehälter in Höhe von insgesamt 471,5 Mio. € (im Vorjahr: 463,2 Mio. €) sowie Sozialaufwendungen in Höhe von 118,8 Mio. € (im Vorjahr: 119,7 Mio. €) enthalten; davon entfallen 34,9 Mio. € (im Vorjahr: 38,0 Mio. €) auf Pensionsaufwendungen (einschließlich Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung). Der Zinsanteil der Zuführung zu den Rückstellungen für Personalkosten (im Wesentlichen Pensionsrückstellungen) ist nicht im Personalaufwand enthalten, sondern wird im Finanzergebnis unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Segmenten setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Europa	6.319	6.504
Nordamerika	3.337	3.578
Lateinamerika	1.215	1.176
Asien / Pazifik	182	41
Alle sonstigen Segmente	124	126
Summe	11.177	11.425

Die Mitarbeiterzahl des Brenntag-Konzerns zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 11.094 (im Vorjahr: 11.626); davon sind in Deutschland 1.469 (im Vorjahr: 1.569) beschäftigt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

13.) Flüssige Mittel

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Bankeinlagen	594,0	295,2
Schecks und Kassenbestand	8,6	3,5
Summe	602,6	298,7

14.) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen fremde Dritte	831,4	977,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Unternehmen	-	1,3
Summe	831,4	979,1

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. €</i>	Kumulierte Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Stand 31.12.2007	11,9
Wechselkursdifferenzen	0,2
Zuführungen	16,7
Auflösungen	-2,3
Inanspruchnahmen	-0,2
Stand 31.12.2008	26,3
Wechselkursdifferenzen	0,6
Zuführungen	17,0
Auflösungen	-2,9
Inanspruchnahmen	-4,0
Stand 31.12.2009	37,0

Die zum Berichtsstichtag bestehenden nicht einzelwertgeminderten, jedoch überfälligen Forderungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
1 bis 30 Tage	105,9	133,8
31 bis 60 Tage	18,0	31,9
61 bis 90 Tage	4,6	11,9
91 bis 180 Tage	3,7	8,2
über 180 Tage	3,6	2,5
Summe	135,8	188,3

15.) Sonstige Forderungen

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Forderungen aus Emballagen	19,0	(19,0)	20,4	(20,4)
Forderungen aus Umsatzsteuer	18,1	(18,1)	17,5	(17,5)
Erstattungsansprüche - Umwelt	8,6	(0,4)	7,6	(0,5)
Forderungen aus Plan Asset - Pensionen	5,5	(-)	6,0	(-)
Forderungen aus Provisionen und Boni	2,9	(2,9)	3,6	(3,6)
Forderungen an Versicherungen	4,5	(4,5)	2,8	(2,8)
Debitorische Kreditoren	5,7	(5,7)	8,0	(8,0)
Forderungen gegen Mitarbeiter	2,9	(2,9)	2,3	(2,3)
Forderungen aus sonstigen Steuern	2,1	(2,1)	2,1	(2,1)
Anzahlungen	2,1	(2,1)	3,9	(3,9)
Kautionen	2,0	(2,0)	2,1	(2,1)
Übrige sonstige Forderungen	20,3	(15,0)	30,5	(24,2)
Rechnungsabgrenzungsposten	12,8	(10,5)	8,5	(7,8)
Summe	106,5	(85,2)	115,3	(95,2)

16.) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

<i>in Mio. €</i>	Restlaufzeit			31.12.2009
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen nahe stehende Unternehmen	1,3	0,6	1,9	3,8
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	3,0	7,0	1,1	11,1
Derivative Finanzinstrumente	0,6	-	-	0,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,4	-	-	1,4
Summe	6,3	7,6	3,0	16,9

<i>in Mio. €</i>	Restlaufzeit			31.12.2008
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen nahe stehende Unternehmen	1,3	-	0,8	2,1
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	4,0	6,9	-	10,9
Derivative Finanzinstrumente	20,2	1,5	-	21,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,0	-	0,9	1,9
Summe	26,5	8,4	1,7	36,6

17.) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Handelsware	388,3	508,7
Fertige Erzeugnisse	30,0	34,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4,0	3,7
Summe	422,3	547,2

18.) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 3,2 Mio. € (im Vorjahr: 6,0 Mio. €) angesetzt; davon entfallen 1,9 Mio. € auf Lateinamerika (im Vorjahr: 0,0 Mio. €), 1,3 Mio. € auf Nordamerika (im Vorjahr: 2,6 Mio. €) sowie 0,0 Mio. € auf Europa (im Vorjahr: 3,4 Mio. €). Diese Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Grundstücke und Bauten, die innerhalb der nächsten zwölf Monate veräußert werden sollen, da sie für den Geschäftsbetrieb nicht mehr erforderlich sind.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten angesetzt. Da der Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten den Restbuchwert übersteigt, waren im Berichtszeitraum keine Wertminderungen vorzunehmen.

19.) Sachanlagen

<i>in Mio. €</i>	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 31.12.2007	520,3	233,6	125,7	32,3	911,9
Wechselkursdifferenzen	-5,6	-2,1	-3,8	-0,6	-12,1
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	0,6	-	0,6
Sonstige Zugänge	7,3	21,2	28,6	23,5	80,6
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0,3	0,1	0,4	-	0,8
Abgänge	-4,7	-4,0	-13,0	-0,2	-21,9
Umbuchungen	4,2	29,6	0,5	-35,6	-1,3
Stand 31.12.2008	521,8	278,4	139,0	19,4	958,6
Wechselkursdifferenzen	3,1	-0,2	3,3	-0,3	5,9
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	0,1	0,1	-	0,2
Sonstige Zugänge	4,7	19,6	21,4	23,6	69,3
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1,7	-0,9	-	-	0,8
Abgänge	-0,3	-3,5	-15,9	-0,3	-20,0
Umbuchungen	9,4	8,3	1,5	-20,4	-1,2
Stand 31.12.2009	540,4	301,8	149,4	22,0	1.013,6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2007	23,6	38,2	36,5	-	98,3
Wechselkursdifferenzen	-0,9	-1,0	-2,2	-	-4,1
Planmäßige Abschreibungen	19,9	32,0	31,4	-	83,3
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0,1	-0,4	0,3	-	-
Abgänge	-1,2	-2,1	-11,6	-	-14,9
Umbuchungen	-	-	0,4	-	0,4
Stand 31.12.2008	41,5	66,7	54,8	-	163,0
Wechselkursdifferenzen	0,4	0,1	2,2	-	2,7
Planmäßige Abschreibungen	20,0	32,0	28,6	-	80,6
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,2	0,5	-	-	1,7
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-0,8	-0,6	-	-	-1,4
Abgänge	-0,3	-2,2	-14,6	-	-17,1
Umbuchungen	-	0,7	-0,7	-	-
Stand 31.12.2009	62,0	97,2	70,3	0,0	229,5
Buchwerte zum 31.12.2009	478,4	204,6	79,1	22,0	784,1
Buchwerte zum 31.12.2008	480,3	211,7	84,2	19,4	795,6

Aus den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten wurden 4,1 Mio. € (im Vorjahr: 1,4 Mio. €) in das Sachanlagevermögen umgliedert, da für diese Vermögenswerte keine Veräußerungsabsicht mehr besteht.

Die Buchwerte für aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen angesetzte Vermögenswerte betragen für Grundstücke und Gebäude 10,0 Mio. € (im Vorjahr: 10,4 Mio. €), technische Anlagen und Maschinen 1,1 Mio. € (im Vorjahr: 1,6 Mio. €) und für andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,9 Mio. € (im Vorjahr: 7,1 Mio. €).

Der Bestand an Investitionszuschüssen beläuft sich auf 1,0 Mio. € (im Vorjahr: 1,1 Mio. €).

20.) Immaterielle Vermögenswerte

<i>in Mio. €</i>	Goodwill	Trademarks	Kunden- beziehungen und ähnliche Rechte	Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 31.12.2007	1.415,2	207,8	430,0	32,0	2.085,0
Wechselkursdifferenzen	-12,3	-0,3	-9,0	0,7	-20,9
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	48,2	-	36,2	2,6	87,0
Sonstige Zugänge	-	-	-	3,7	3,7
Abgänge	-0,7	-	-	-0,8	-1,5
Umbuchungen	-	-	-	2,8	2,8
Stand 31.12.2008	1.450,4	207,5	457,2	41,0	2.156,1
Wechselkursdifferenzen	0,4	-	2,6	0,4	3,4
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	2,8	1,9	2,2	0,6	7,5
Sonstige Zugänge	-	-	-	2,5	2,5
Abgänge	-0,2	-	-	-1,3	-1,5
Umbuchungen	-	-	-	1,2	1,2
Stand 31.12.2009	1.453,4	209,4	462,0	44,4	2.169,2
Kumulierte Abschreibungen und Wertmin- derungen					
Stand 31.12.2007	-	3,5	131,9	8,0	143,4
Wechselkursdifferenzen	-	-0,2	-2,8	0,1	-2,9
Planmäßige Abschreibungen	-	2,7	109,8	6,9	119,4
Abgänge	-	-	-	-0,6	-0,6
Umbuchungen	-	-	-	0,2	0,2
Stand 31.12.2008	-	6,0	238,9	14,6	259,5
Wechselkursdifferenzen	-	0,1	0,6	0,7	1,4
Planmäßige Abschreibungen	-	2,3	114,4	6,9	123,6
Abgänge	-	-	-	-1,2	-1,2
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	-	8,4	353,9	21,0	383,3
Buchwerte zum 31.12.2009	1.453,4	201,0	108,1	23,4	1.785,9
Buchwerte zum 31.12.2008	1.450,4	201,5	218,3	26,4	1.896,6

Der Goodwill und die Trademark „Brenntag“ werden regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen.

Die regionale Verteilung des Goodwills auf die für den Impairmenttest relevanten Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Europa	706,5	699,3
Nordamerika	665,2	671,8
Lateinamerika	29,0	27,7
Asien / Pazifik	24,9	23,5
Alle sonstigen Segmente	27,8	28,1
Konzern	1.453,4	1.450,4

Als erzielbarer Betrag wurde der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegt. Dieser wird auf der Grundlage eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cash Flow-Planungen zugrunde, die auf der von der Geschäftsführung genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen 5-Jahresplanung beruhen.

Die Cash Flow-Prognosen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 wurden aus dem Budget für 2010 und aus den Planjahren 2011 bis 2014 abgeleitet. Die angenommene Wachstumsrate für den Zeitraum ab 2015 beträgt in Europa und Nordamerika 1,25 % (im Vorjahr: 1,25 %) sowie in Lateinamerika und in Asien / Pazifik 2,5 % (im Vorjahr: Lateinamerika 2,5 %). Die geplanten Cash Flows basieren auf historischen Erfahrungen des Managements und Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Sie wurden mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) abgezinst.

Die Abzinsungssätze für die Segmente spiegeln die speziellen Risiken der jeweiligen Region wider:

<i>WACC in %</i>	2009	2008
Europa	8,3	8,4
Nordamerika	7,9	7,8
Lateinamerika	10,0	10,3
Asien / Pazifik	8,7	-
Konzern	8,3	8,4

Abschreibungen auf Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie lokale Trademarks werden in den Vertriebskosten erfasst. Der überwiegende Teil der Kundenbeziehungen und ähnlichen Rechte wird planmäßig bis zum 30. September 2010 abgeschrieben.

21.) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. €</i>	Beteiligungen an Joint Ventures	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Summe
Stand 31.12.2007	21,5	12,7	34,2
Wechselkursdifferenzen	-	-2,1	-2,1
Anteilige Jahresergebnisse	0,9	3,2	4,1
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen	-1,3	-0,1	-1,4
Abgänge	-	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2008	21,1	13,6	34,7
Wechselkursdifferenzen	-	2,3	2,3
Anteilige Jahresergebnisse	-	3,9	3,9
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen	-1,1	-	-1,1
Abgänge	-20,0	-1,2	-21,2
Stand 31.12.2009	0,0	18,6	18,6

Die Beteiligung am Joint Venture Staub & Co. Chemiehandelsgesellschaft mbH, Nürnberg, wurde in 2009 veräußert. Aus dieser Transaktion ergab sich ein Verlust von 12,7 Mio. €. Des Weiteren wurden die restlichen Anteile an der East-Chem, Inc., Mount Pearl, Kanada, erworben.

Die Geschäftsjahre der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

Vermögenswerte, Schulden, Umsatzerlöse und Periodenergebnisse der zum Bilanzstichtag nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften (Darstellung jeweils auf Basis von 100 % der Anteile) stellen sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	31.12.2009	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	31.12.2008
Kurzfristige Vermögenswerte	-	39,4	39,4	10,0	32,6	42,6
Langfristige Vermögenswerte	-	16,7	16,7	12,3	6,6	18,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-	19,9	19,9	5,4	17,5	22,9
Langfristige Verbindlichkeiten	-	5,2	5,2	4,0	5,4	9,4

<i>in Mio. €</i>	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	2009	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	2008
Umsatzerlöse	-	103,1	103,1	65,6	83,9	149,5
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	7,7	7,7	1,8	6,4	8,2

Ehemalige Joint Ventures oder assoziierte Unternehmen, an denen Brenntag zum Bilanzstichtag nicht mehr maßgeblich beteiligt ist, bleiben in den, in den beiden obigen Tabellen dargestellten, Finanzinformationen des Abgangsjahres unberücksichtigt.

Umsatzerlöse und Ergebnisse von erworbenen Gesellschaften werden im Jahr des Erwerbs nur für den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit gezeigt.

22.) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	655,6	694,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen	-	0,1
Summe	655,6	694,5

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind abgegrenzte Schulden (accruals) in Höhe von 92,1 Mio. € (im Vorjahr: 100,8 Mio. €) enthalten.

23.) Finanzverbindlichkeiten

<i>in Mio. €</i>	Restlaufzeit			31.12.2009
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	30,7	1.216,7	913,0	2.160,4
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16,7	171,8	10,3	198,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,4	10,3	6,4	20,1
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	-	-	702,2	702,2
Derivative Finanzinstrumente	5,6	34,3	-	39,9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	5,1	10,6	1,4	17,1
Summe	61,5	1.443,7	1.633,3	3.138,5

<i>in Mio. €</i>	Restlaufzeit			31.12.2008
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	73,7	98,8	2.122,9	2.295,4
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,7	206,5	12,4	248,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,9	11,4	6,6	21,9
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	-	-	637,5	637,5
Derivative Finanzinstrumente	1,9	22,8	-	24,7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	9,8	16,0	-	25,8
Summe	119,0	355,5	2.779,4	3.253,9

Das Finanzierungskonzept der Brenntag besteht im Wesentlichen aus Kreditvereinbarungen mit einem internationalen Bankenkonsortium. Dieser Konsortialkredit besteht aus Senior Facilities, einer Second Lien- und einer Mezzanine Facility.

Die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	Restlaufzeit						31.12.2009	
			bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Senior Facility Agreement										
	Tranche A	18.01.2013	1,75%	10,5	22,6	33,0	19,9	-	-	86,0
	Tranche B	18.01.2014	1,75% / 2,00%	-	-	-	-	1.145,6	-	1.145,6
	Tranche C	18.01.2015	2,25%	-	-	-	-	-	122,3	122,3
	Abgegrenzte Zinsen			8,0	-	-	-	-	-	8,0
	Summe			18,5	22,6	33,0	19,9	1.145,6	122,3	1.361,9
Second Lien Facility Agreement										
		18.07.2015	4,00%	-	-	-	-	-	362,2	362,2
	Abgegrenzte Zinsen			3,7	-	-	-	-	-	3,7
	Summe			3,7	-	-	-	-	362,2	365,9
Mezzanine Facility Agreement										
		18.01.2016	7,00%	-	-	-	-	-	422,7	422,7
	Abgegrenzte Zinsen			10,1	-	-	-	-	5,8	15,9
	Summe			10,1	-	-	-	-	428,5	438,6
	Transaktionskosten			-1,6	-1,5	-1,5	-1,3	-0,1	-	-6,0
	Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit			30,7	21,1	31,5	18,6	1.145,5	913,0	2.160,4

in Mio. €	Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	Restlaufzeit						31.12.2008	
			bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Senior Facility Agreement										
	Tranche A	18.01.2013	1,75%	8,5	21,1	29,8	33,4	20,3	0,0	113,1
	Tranche B	18.01.2014	2,0% / 2,25%	-	-	-	-	-	1.214,1	1.214,1
	Tranche C	18.01.2015	2,25%	-	-	-	-	-	125,0	125,0
	Abgegrenzte Zinsen			37,1	-	-	-	-	-	37,1
	Summe			45,6	21,1	29,8	33,4	20,3	1.339,1	1.489,3
Second Lien Facility Agreement										
		18.07.2015	4,00%	-	-	-	-	-	368,1	368,1
	Abgegrenzte Zinsen			12,1	-	-	-	-	-	12,1
	Summe			12,1	-	-	-	-	368,1	380,2
Mezzanine Facility Agreement										
		18.01.2016	7,00%	-	-	-	-	-	410,1	410,1
	Abgegrenzte Zinsen			17,4	-	-	-	-	5,7	23,1
	Summe			17,4	-	-	-	-	415,8	433,2
	Transaktionskosten			-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,4	-0,1	-7,3
	Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit			73,7	19,7	28,3	31,9	18,9	2.122,9	2.295,4

Das Mezzanine Facility Agreement war zum 31. Dezember 2009 mit einer Marge von 7,0 %-Punkten (im Vorjahr: 7,0 %-Punkten) über EURIBOR ausgestattet, wovon 3,0 %-Punkte (im Vorjahr: 3,0 %-Punkte) auf Rollover-Zinsen entfallen.

Die Kredite unter dem Senior Facility Agreement, dem Second Lien Facility Agreement und dem Mezzanine Facility Agreement sind in voller Höhe durch Verpfändung von direkten und indirekten Beteiligungen der Brenntag Management GmbH an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sowie durch weitere verpfändete Vermögenswerte gesichert.

Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes des Brenntag-Konzerns gegen die in den syndizierten Kreditverträgen dargelegten Auflagen und Pflichten hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter (facility agent) die Möglichkeit, die Kredite zur Zahlung fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint. Sollten die entsprechenden Brenntag-Konzerngesellschaften, die als Kreditnehmer auftreten, nicht in der Lage sein, diese Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, sind die Kreditgeber zur Vollstreckung der ihnen gestellten Sicherheiten ermächtigt.

Die Buchwerte der im Konzernabschluss der Brenntag Management GmbH ausgewiesenen Vermögenswerte, die zusätzlich zu den verpfändeten Gesellschaftsanteilen zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten dienen, stellen sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Vorräte	204,4	272,3
Sachanlagen	429,3	430,2
Flüssige Mittel	460,9	189,8
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	667,3	828,8
Summe	1.761,9	1.721,1

Bei den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um Bankverbindlichkeiten der konsolidierten Zweckgesellschaft Brenntag Funding Ltd., Dublin.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den künftigen Mindestleasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:

<i>in Mio. €</i>	Mindest- leasingzah- lungen	Zinsanteil	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
bis zu 1 Jahr	5,4	2,0	3,4
1 bis 2 Jahre	4,2	1,4	2,8
2 bis 3 Jahre	2,9	1,2	1,7
3 bis 4 Jahre	5,8	0,7	5,1
4 bis 5 Jahre	1,3	0,6	0,7
mehr als 5 Jahre	10,9	4,5	6,4
31.12.2009	30,5	10,4	20,1

<i>in Mio. €</i>	Mindest- leasingzah- lungen	Zinsanteil	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
bis zu 1 Jahr	6,2	2,3	3,9
1 bis 2 Jahre	4,8	1,7	3,1
2 bis 3 Jahre	3,6	1,3	2,3
3 bis 4 Jahre	2,3	1,1	1,2
4 bis 5 Jahre	5,4	0,6	4,8
mehr als 5 Jahre	11,5	4,9	6,6
31.12.2008	33,8	11,9	21,9

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen handelt es sich um einen Kredit der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg. Dieser ist unter Textziffer 27.) Eigenkapital / Wirtschaftliches Kapital ausführlich beschrieben.

24.) Sonstige Verbindlichkeiten

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009		31.12.2008	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Emballagen	68,1	(68,1)	69,1	(69,1)
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	77,5	(77,5)	79,5	(79,5)
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	26,0	(26,0)	22,9	(22,9)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	15,1	(15,1)	14,2	(14,2)
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	11,9	(11,9)	11,3	(11,3)
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	7,4	(7,4)	7,9	(7,9)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	93,9	(92,2)	78,6	(75,2)
Rechnungsabgrenzungsposten	10,8	(10,8)	13,4	(13,4)
Summe	310,7	(309,0)	296,9	(293,5)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden (accruals) in Höhe von 33,6 Mio. € (im Vorjahr: 33,5 Mio. €) enthalten.

25.) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. €</i>	Umwelt	Personal- aufwendun- gen	Übrige	Summe
Stand 01.01.2009	126,0	20,1	51,5	197,6
Wechselkursdifferenzen	0,1	-0,1	-	-
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	0,1	0,1
Zinsänderungen	3,4	0,2	0,1	3,7
Inanspruchnahmen	-6,3	-8,0	-16,6	-30,9
Auflösungen	-6,1	-0,8	-1,5	-8,4
Zuführungen	5,2	8,5	18,8	32,5
Umbuchungen	0,4	-2,7	3,3	1,0
Stand 31.12.2009	122,7	17,2	55,7	195,6

Die sonstigen Rückstellungen haben folgende Fristigkeiten:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
bis 1 Jahr	56,1	55,5
1 bis 5 Jahre	92,2	86,6
mehr als 5 Jahre	47,3	55,5
Summe	195,6	197,6

Umweltrückstellungen

Die Geschäftstätigkeit des Brenntag-Konzerns unterliegt weltweit unterschiedlichen Rechtssystemen, die Vorgaben für den Umgang mit chemischen Stoffen enthalten. Diese Regelungen können dazu führen, dass Maßnahmen zur Entsorgung gefährlicher Stoffe oder zur Beseitigung von Umweltschäden zu ergreifen sind. Die Verpflichtung zur Sanierung trifft in der Regel den Verursacher der Umweltschäden, unabhängig davon, ob die Verschmutzungen als Eigentümer oder als Betreiber einer Anlage hervorgerufen wurden.

Ansatz und Bewertung der Umweltrückstellungen werden zentral durch externe Gutachter koordiniert. Ist die Durchführung von Sanierungen oder die Erteilung von Umweltauflagen wahrscheinlich und führen diese zum Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen, wird eine Rückstellung gebildet, wenn die dadurch entstehenden Kosten verlässlich geschätzt werden können. Die Ermittlung der Rückstellungsbeträge basiert auf individuellen Kostenschätzungen für jeden einzelnen Sachverhalt. Berücksichtigt werden neben Art und Umfang der Verschmutzungen auch die Gegebenheiten der einzelnen Standorte und deren Lage in den unterschiedlichen Rechtsräumen.

Umweltrückstellungen werden zum Barwert angesetzt. Die Diskontierung erfolgt mit laufzeitabhängigen risikofreien Zinssätzen, die aus Swap-Sätzen am Interbankenmarkt für die jeweiligen funktionalen Währungen abgeleitet werden. Inflationsbedingte Steigerungen der zukünftig anfallenden Ausgaben werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2009 belaufen sich die Umweltrückstellungen auf 122,7 Mio. € (im Vorjahr: 126,0 Mio. €). Die gebildeten Umweltrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Sanierung von Boden und Grundwasser für jetzige und ehemalige, eigene oder geleaste Standorte und umfassen auch Kosten für weitere und begleitende Maßnahmen wie notwendige umwelttechnische Untersuchungen und Beobachtungen. Die Rückstellungen beinhalten mit 29,3 Mio. € (im Vorjahr: 29,8 Mio. €) auch mögliche Verpflichtungen (contingencies), die im Rahmen der Akquisition des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners, Bain Capital und Goldman beratene Equity-Fonds aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 durch die Kaufpreisallokation Eingang in die Bilanz gefunden haben.

Durch die Vielzahl der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zu berücksichtigenden Einflussgrößen ist die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt sowohl für die Höhe der zukünftig anfallenden Ausgaben als auch für deren zeitlichen Anfall. Auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vorliegenden Informationen ist jedoch davon auszugehen, dass die Umweltrückstellungen angemessen sind und etwaige zusätzlich an-

fallende Beträge keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden.

In einigen Fällen bestehen für die zukünftig durchzuführenden Umweltmaßnahmen besondere Vereinbarungen, die eine Erstattung der anfallenden Ausgaben durch Dritte bewirken. Ist der Erhalt der Zahlungen in dem Fall, dass Brenntag seine Verpflichtung erfüllt, so gut wie sicher, werden diese Erstattungsansprüche aktiviert. Die Bewertung erfolgt analog zu den entsprechenden Rückstellungen. Der angesetzte Betrag überschreitet nicht die Höhe der Rückstellung. Die zum 31. Dezember 2009 aktivierten Erstattungsansprüche belaufen sich auf 8,6 Mio. € (im Vorjahr: 7,6 Mio. €).

Rückstellungen für Personalaufwendungen

In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind u.a. Altersteilzeitvergütungen in Höhe von 2,4 Mio. € (im Vorjahr: 2,3 Mio. €) und Jubiläumsprämien in Höhe von 2,9 Mio. € (im Vorjahr: 2,7 Mio. €) enthalten.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten u.a. Rückstellungen für Schadenersatz in Höhe von 5,2 Mio. € (im Vorjahr: 4,0 Mio. €) sowie für Risiken aus ausstehenden Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 9,7 Mio. € (im Vorjahr: 7,8 Mio. €) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 2,8 Mio. € (im Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Rückstellungen für laufende bzw. voraussichtliche Rechtsstreitigkeiten werden für die Fälle gebildet, in denen angemessene Schätzungen möglich sind. Diese Rückstellungen beinhalten alle geschätzten Rechtskosten und die Kosten für mögliche Vergleiche. Die Beträge basieren auf Auskünften und Kostenschätzungen, die von Rechtsanwälten zur Verfügung gestellt wurden.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen sind gesetzlich vorgesehene Verpflichtungen, die durch den Rückbau von Anlagen und Maschinen entstehen.

26.) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind durch Rückstellungen finanziert und zum größeren Teil durch Vermögen externer Fonds abgedeckt.

Beitragsorientierte Pensionspläne (defined contribution plans)

Ein großer Teil der Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns erhält Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung, in die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren diverse Pensionskassenzusagen bei Unternehmen des Brenntag-Konzerns. Da nach Zahlung der Beiträge zur Altersversorgung an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung besteht, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt. Im Geschäftsjahr 2009 beträgt der Pensionsaufwand innerhalb des Brenntag-Konzerns für die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung 18,8 Mio. € (im Vorjahr: 19,9 Mio. €) und für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne 11,7 Mio. € (im Vorjahr: 10,2 Mio. €).

Leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plans)

Der Pensionsaufwand für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beträgt insgesamt 7,5 Mio. € (im Vorjahr: 9,5 Mio. €). Bis auf die Zinsaufwendungen und die erwarteten Kapitalerträge aus externen Vermögenswerten, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden, wird der Pensionsaufwand im Betriebsergebnis den Funktionsbereichen zugeordnet.

Pensionsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	-6,1	-6,7
Zinsaufwendungen	-8,4	-7,7
Erwartete Kapitalerträge aus dem Planvermögen	5,3	6,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Änderungen des Pensionsplans)	-	-0,6
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne / (Verluste)	0,6	-3,8
Planabgeltungen	1,0	-
Auswirkung aus der Limitierung des Planvermögens gem. IAS 19.58 b	0,1	3,2
Summe	-7,5	-9,5

Die direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen, die für das Jahr 2010 zu erwarten sind, belaufen sich auf 1,9 Mio. €. Die voraussichtlichen Einzahlungen in das Planvermögen für das Jahr 2010 betragen 5,4 Mio. €.

Während die Vermögenswerte auf der Basis des Fair Values der entsprechenden Geldanlagen zum 31. Dezember 2009 ermittelt wurden, wurden die Pensionsverpflichtungen im Rahmen versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen und der Kosten zugrunde gelegten Annahmen sind neben den erwarteten Vermögensrenditen in der folgenden Tabelle dargestellt:

Angewandte versicherungsmathematische Parameter

in %	Europa		Nordamerika		Lateinamerika	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszins	4,1 *)	4,8 *)	6,25	7,5	6,5	6,5
Erwartete Einkommensentwicklung	2,1	2,1	4,0	4,5	2,4	2,4
Erwartete Rentenentwicklung	1,3	1,5	3,0	3,0	6,5	6,5
Inflation	1,5	1,5	3,0	3,0	5,0	5,0
Trend bei medizinischen Kosten	n.a.	n.a.	6,5	6,5	n.a.	n.a.
Erwartete Kapitalerträge auf Planvermögen	4,0	4,3	7,0	7,0	n.a.	n.a.

*) 31.12.2009: EURO-Länder 5,25 % Rechenzins; Schweiz 3,0 % Rechenzins;
31.12.2008: EURO-Länder 6,25 % Rechenzins; Schweiz 3,5 % Rechenzins.

Zusammensetzung des Fair Values des Planvermögens

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Aktien	19,2	14,9
Festverzinsliche Wertpapiere	21,9	16,3
Immobilien/Immobilienfonds	-	-
(davon selbst genutzte Vermögenswerte)	(-)	(-)
Sonstige (Versicherungen)	93,4	93,9
(davon selbst genutzte Vermögenswerte)	(-)	(-)
Summe	134,5	125,1

Das sonstige Planvermögen von 93,4 Mio. € (im Vorjahr: 93,9 Mio. €) besteht in Höhe von 87,5 Mio. € (im Vorjahr: 84,8 Mio. €) aus Versicherungsverträgen bei europäischen Brenntag-Gesellschaften und zu 5,9 Mio. € (im Vorjahr: 9,1 Mio. €) aus sonstigem Vermögen in Kanada (1,6 Mio. €) und der Schweiz (4,3 Mio. €). Die Versicherungsverträge arbeiten mit einem durchschnittlichen Rechenzins von 3,0 %. Zusammen mit den erwirtschafteten Erträgen aus den vergangenen Jahren und den damit verbundenen zukünftigen Renditeerwartungen werden im Durchschnitt 4,0 % als langfristige Renditeerwartung angesetzt.

Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Aktien und festverzinslichen Wertpapiere entfallen zu 21,0 Mio. € auf Kanada, zu 19,2 Mio. € auf die Schweiz und zu 0,9 Mio. € auf Frankreich. Das kanadische Vermögen ist in externen Fondsanteilen angelegt. Das Portfolio dieses Fonds besteht zu 58,1 % aus kanadischen, US-amerikanischen und internationalen Aktien. 35,0 % sind in festverzinslichen Wertpapieren angelegt und die restlichen 6,9 % bestehen aus Bar- und sonstigem Vermögen. Aufgrund der Anlagenstruktur des Fonds sind 7,0 % als langfristige Renditeerwartung angesetzt. Das Vermögen in der Schweiz ist zu 7,8 % in internationalen Aktien und zu 16,7 % in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Der überwiegende Teil in Höhe von 69,9 % besteht aus Versicherungsverträgen. Die restlichen 5,6 % sind Barvermögen. Die langfristige Renditeerwartung ist mit 3,75 % angesetzt. Das Vermögen in Frankreich besteht ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren mit einer langfristigen Renditeerwartung von 4,0 %.

Effekt aus der Erhöhung / Verminderung der Steigerungsrate für Krankheitskosten

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Einfluss von + 1 %-Punkt auf den Dienstzeitaufwand und die Zinsaufwendungen	0,1	0,2
Einfluss von + 1 %-Punkt auf die Versorgungsverpflichtungen zum Jahresende	1,5	0,8
Einfluss von - 1 %-Punkt auf den Dienstzeitaufwand und die Zinsaufwendungen	-0,1	-0,1
Einfluss von - 1 %-Punkt auf die Versorgungsverpflichtungen zum Jahresende	-1,2	-0,6

Überleitung des Barwerts von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		
Barwert der Versorgungsansprüche am Jahresanfang	161,0	162,6
Wechselkursdifferenzen	3,2	3,4
Reklassifizierung	1,0	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	0,1
Inanspruchnahmen	-10,0	-9,2
Dienstzeitaufwand	6,1	6,7
Mitarbeiterbeiträge	1,2	1,2
Zinsaufwendungen	8,4	7,7
Änderungen der Pensionspläne	-	1,7
Planabgeltungen	-1,0	-
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust	12,3	-13,2
Barwert der Versorgungsansprüche am Jahresende	182,2	161,0
(davon fondsfinanziert)	(135,1)	(123,3)
(davon nicht fondsfinanziert)	(47,1)	(37,7)

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Fair Value des Planvermögens		
Fair Value des Planvermögens am Jahresanfang	125,1	129,6
Wechselkursdifferenzen	2,5	4,9
Umbuchungen	-	-
Reklassifizierung	0,9	0,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Inanspruchnahmen	-8,2	-7,3
Mitarbeiterbeiträge	1,2	1,2
Arbeitgeberbeiträge	5,7	4,8
Erwartete Kapitalerträge des Planvermögens	5,3	6,1
Änderungen der Pensionspläne	-	1,1
Versicherungsmathematischer Gewinn / (Verlust)	2,0	-15,8
Fair Value des Planvermögens am Jahresende	134,5	125,1

Die Überleitung von der Verpflichtung unter Berücksichtigung des Planvermögens auf die tatsächlich bilanzierte Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	135,1	123,3
Abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-134,5	-125,1
Überdeckung durch das Planvermögen	0,6	-1,8
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	47,1	37,7
Finanzierter Stand der Versorgungsansprüche	47,7	35,9
Nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn / (Verlust)	-0,9	9,8
Nicht berücksichtigter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen - netto	46,8	45,7
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	5,5	6,0
Limitierung des Planvermögens gem. IAS 19.58 b	2,1	2,2
Ausgewiesene Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54,4	53,9

In den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind insgesamt 8,2 Mio. € (im Vorjahr: 6,9 Mio. €) für Health Care-Pläne in Kanada enthalten.

Die noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Beträge stellen den Unterschied zwischen der Versorgungsverpflichtung – nach Abzug des Fair Values des Planvermögens – und der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeit dar. Der versicherungsmathematische Verlust in Höhe von 12,3 Mio. € (im Vorjahr: 13,2 Mio. € Gewinn) bei

den Verpflichtungen entsteht in Höhe von 13,4 Mio. € (im Vorjahr: 11,7 Mio. € Gewinn) durch versicherungsmathematische Verluste aufgrund von Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern, die zum Bewertungsstichtag anzusetzen sind, und in Höhe von 1,1 Mio. € (im Vorjahr: 1,5 Mio. €) durch versicherungsmathematische Gewinne aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verpflichtungen.

Der tatsächliche Gewinn aus Planvermögen beträgt 7,3 Mio. € (im Vorjahr: 9,7 Mio. € tatsächlicher Verlust). Die ebenfalls neu entstandenen und noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne im Planvermögen in Höhe von 2,0 Mio. € (im Vorjahr: 15,8 Mio. € Verluste) sind auf Differenzen zwischen der effektiven und erwarteten Rendite des Planvermögens zurückzuführen. Insgesamt führt dies zu einem Gesamtbetrag noch nicht erfolgswirksam erfasster Verluste in Höhe von 0,9 Mio. € (im Vorjahr: 9,8 Mio. € Gewinne).

Nach IAS 19 wird der versicherungsmathematische Nettogewinn- bzw. Nettoverlustanteil, der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, anhand der Korridormethode ermittelt. Der Gewinn / Verlust außerhalb des 10 %-Korridors (der höhere Betrag aus Versorgungsverpflichtung und Planvermögen) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt.

Historie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Versorgungsverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen	182,2	161,0	162,6	171,4
Fair Value des Planvermögens	134,5	125,1	129,6	127,0
Finanzierter Stand der Versorgungsansprüche	47,7	35,9	33,0	44,4
Gewinne / (Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen - Versorgungsverpflichtung	1,1	1,5	-2,6	-
Gewinne / (Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen - Planvermögen	2,0	-15,8	-3,5	1,8

27.) Eigenkapital / Wirtschaftliches Kapital

Das Gesamtergebnis der Periode setzt sich zusammen aus dem Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie dem erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnis. Das erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnis enthält Gewinne und Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Ergebnis aus Währungskursdifferenzen enthält die erfolgsneutral erfassten Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse in die Konzernwährung (Euro).

In der Cash Flow Hedge Reserve sind die erfolgsneutral erfassten Teile der Fair Values der in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogenen Zinsswaps, Basisswaps und Zinscaps ausgewiesen. Latente Steuern auf diese Effekte sind in der Reserve für latente Steuern auf Cash Flow Hedges ebenfalls erfolgsneutral berücksichtigt.

Unter den Minderheitsanteilen werden die Anteile Konzernfremder am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen.

Ziel des Kapitalmanagements bei Brenntag ist der optimale Einsatz der genutzten Ressourcen zur Gewährleistung der Unternehmensfortführung unter gleichzeitiger Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite für die Anteilseigner. Das dafür eingesetzte wirtschaftliche Kapital stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	172,3	128,3
Darlehen Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg	702,3	637,5
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,1	3,3
Wirtschaftliches Kapital	876,7	769,1

Das Darlehen von der Muttergesellschaft Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, an die Brenntag Management GmbH in Höhe von 702,3 Mio. € wird unter den Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen ausgewiesen.

Dieses nachrangige Gesellschafterdarlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 und wird mit jährlich zehn Prozent verzinst. Die Zinsen werden jährlich kapitalisiert.

Auf Konzernebene wird das Gesellschafterdarlehen dem wirtschaftlichen Kapital zugerechnet. Des Weiteren zählt Brenntag auch die Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32 zum wirtschaftlichen Kapital.

28.) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfonds entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln. Darin enthalten waren im Vorjahr Finanzmittel in Höhe von 47,9 Mio. € (einschließlich aufgelaufener Zinsen), die Brenntag im Rahmen eines Konsortialkredites speziell für den Zweck der Akquisitionsfinanzierung zur Verfügung gestellt wurden. Im laufenden Jahr wurden davon 11,5 Mio. € für Akquisitionen verwendet. Der verbleibende Teil wurde entsprechend der kreditvertraglichen Vereinbarungen zurückgezahlt.

Zinseffekte im Zusammenhang mit Rückstellungen sind im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Zinszahlungen betreffen mit 3,7 Mio. € (im Vorjahr: 9,6 Mio. €) erhaltene Zinsen und mit 162,6 Mio. € (im Vorjahr: 187,5 Mio. €) gezahlte Zinsen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich unter anderem durch Veränderung der Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen um 146,6 Mio. € (im Vorjahr: Erhöhung um 2,8 Mio. €) und reduzierte sich durch die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 44,4 Mio. €. (im Vorjahr: Reduzierung um 59,7 Mio. €). Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf Vorräte in Höhe von insgesamt 15,6 Mio. € (im Vorjahr: 20,9 Mio. €).

Segmentberichterstattung

IFRS 8 (Geschäftssegmente) führt den „Managementansatz“ bei der Segmentberichterstattung ein und ist im Geschäftsjahr 2009 erstmals verpflichtend anzuwenden. Die Berichterstattung muss sich an den intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen orientieren, die von der obersten Managementebene für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt werden. Die nach IFRS 8 identifizierten Geschäftssegmente entsprechen den zuvor nach IAS 14 identifizierten Geschäftssegmenten.

Der Brenntag-Konzern ist ausschließlich im Geschäftsfeld Chemiedistribution tätig und wird über die Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien / Pazifik gesteuert. Die Zuordnung der Aktivitäten zu diesen Segmenten erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Eine Zuordnung der Aktivitäten nach Sitz der Kunden würde zu keiner anderen Segmentierung führen. Die geographische Segmentierung spiegelt die Steuerung und Überwachung durch das Management wider und erlaubt eine zuverlässige Einschätzung von Chancen und Risiken.

Alle Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb eines Segmentes wurden eliminiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen nach dem „dealing at arm’s length principle“ wie unter fremden Dritten.

Unter „Alle sonstigen Segmente“ sind die Aktivitäten, die nicht den geographischen Segmenten zuzuordnen sind (insbesondere die BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr, sowie die Aktivitäten der Holdinggesellschaften, die nicht geographisch zugeordnet sind), einschließlich der Brenntag Management GmbH zusammengefasst. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten werden separat dargestellt. Abweichungen zwischen den Werten der Segmentberichterstattung und den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses werden als Überleitung ausgewiesen.

Die im Rahmen der Steuerung der Segmente genutzte wesentliche Ergebnisgröße ist bei Brenntag das operative EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- **Transaktionskosten:** Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft eindeutig darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- **Headquarter Charges:** Dies sind bestimmte konzerninterne Umlagen, die den operativen Gesellschaften belastet werden. Operative Gesellschaften können nicht für die Höhe der Headquarter Charges verantwortlich gemacht werden. Aus diesem Grund werden sie für Zwecke des Management Reportings eliminiert. Auf Konzernebene heben sie sich auf.

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Operatives EBITDA	480,3	482,1
Transaktionskosten	-3,7	-1,2
EBITDA	476,6	480,9
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-204,2	-202,7
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-1,7	-
Finanzergebnis	-223,6	-279,5
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	47,1	-1,3

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen in Höhe von 1,1 Mio. € das Segment Lateinamerika und in Höhe von 0,6 Mio. € das Segment Europa.

<i>in Mio. €</i>								Konzern
		Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien/Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	
Außenumsatzerlöse	2009	3.434,4	2.050,5	610,5	58,4	210,8	-	6.364,6
	2008	4.027,5	2.447,9	626,2	15,0	263,0	-	7.379,6
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2009	2,8	3,0	18,0	-	0,6	-24,4	-
	2008	2,4	4,9	20,9	-	1,8	-30,0	-
Rohertrag *)	2009	807,6	537,7	123,3	14,5	10,1	-	1.493,2
	2008	839,8	542,0	126,3	3,4	8,3	-	1.519,8
Operatives EBITDA	2009	250,6	196,8	42,3	2,2	-11,6	-	480,3
	2008	254,2	204,4	44,1	1,0	-21,6	-	482,1
Investitionen in langfristige Vermögenswerte **)	2009	48,7	15,8	6,2	0,8	0,3	-	71,8
	2008	63,4	13,3	7,5	-	0,1	-	84,3

*) Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.

**) Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Wesentliche zahlungsunwirksame Einzelsachverhalte liegen im Berichtsjahr nicht vor. Abweichungen zwischen dem operativen EBITDA und dem operativen Cash Flow der Segmente resultieren vor allem aus Veränderungen des Working Capitals.

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Goodwill. Die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte auf einzelne Länder stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Sachanlagen	31.12.2009	109,7	141,8	87,1	445,5	784,1
	31.12.2008	110,4	150,6	84,9	449,7	795,6
Immaterielle Vermögenswerte	31.12.2009	390,1	587,7	134,9	673,2	1.785,9
	31.12.2008	404,1	643,3	147,8	701,4	1.896,6

Die Verteilung der Außenumsatzerlöse auf einzelne Länder ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Mio. €</i>		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Außenumsatzerlöse	2009	936,3	1.811,3	420,8	3.196,2	6.364,6
	2008	1.186,1	2.136,9	503,0	3.553,6	7.379,6

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

<i>in Mio. €</i>	Restlaufzeit			31.12.2009
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	1,5	-	-	1,5
Verpflichtungen aus Beratungsverträgen sowie aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	31,2	76,2	21,2	128,6
Summe	32,7	76,2	21,2	130,1

<i>in Mio. €</i>	Restlaufzeit			31.12.2008
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	3,0	-	-	3,0
Verpflichtungen aus Beratungsverträgen sowie aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	35,4	71,7	26,8	133,9
Summe	38,4	71,7	26,8	136,9

Die Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverpflichtungen aus der Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Derzeit bestehen weder anhängige noch vorhersehbare Gerichtsverfahren oder schiedsrichterliche Vergleiche, die wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Brenntag-Konzerns haben könnten.

Im Rahmen von Zollprüfungen wurde für die Jahre 2006 und 2007 festgestellt, dass bei Lieferungen von Branntwein innerhalb Deutschlands an zwei Kunden die verbrauchsteuerrechtlichen Erlaubnisse nicht vorlagen, die zu einer steuerfreien Lieferung berechtigt hätten. Da bei der Weiterlieferung an Endkunden entsprechende verbrauchsteuerrechtliche Erlaubnisse vorlagen, ist es nicht zu einer Steuerverkürzung gekommen. Deshalb gehen wir und unsere Berater davon aus, dass unserem Erlassantrag auf die anfallende Branntweinsteuer in Höhe von 38,9 Mio. € entsprochen wird.

Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und Fair Values nach Bewertungskategorien

Die Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte zu den Bewertungskategorien nach IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Mio. €</i>	2009					
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2009	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Hedging-Derivate nach IAS 39	Buchwert	Fair Value
Flüssige Mittel	602,6	-	-	-	602,6	602,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	831,4	-	-	-	831,4	831,4
Sonstige Forderungen	65,7	-	-	-	65,7	65,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14,9	0,6	1,4	-	16,9	16,9
Summe	1.514,6	0,6	1,4	-	1.516,6	1.516,6

<i>in Mio. €</i>	2008					
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2008	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Hedging-Derivate nach IAS 39	Buchwert	Fair Value
Flüssige Mittel	298,7	-	-	-	298,7	298,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	979,1	-	-	-	979,1	979,1
Sonstige Forderungen	77,3	-	-	-	77,3	77,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13,0	18,3	1,9	3,4	36,6	36,6
Summe	1.368,1	18,3	1,9	3,4	1.391,7	1.391,7

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ haben überwiegend Restlaufzeiten unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Forderungen sind 40,8 Mio. € (im Vorjahr: 38,0 Mio. €) nicht-finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, um Rechnungsabgrenzungsposten und um Forderungen aus Plan Assets.

Die Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten zu den Bewertungskategorien nach IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Mio. €</i>		2009				
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2009	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Hedging-Derivate nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 17	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	655,6	-	-	-	655,6	655,6
Sonstige Verbindlichkeiten	243,4	-	-	-	243,4	243,4
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,1	-	-	-	2,1	2,1
Finanzverbindlichkeiten	3.078,5	5,4	34,5	20,1	3.138,5	3.184,2
Summe	3.979,6	5,4	34,5	20,1	4.039,6	4.085,3

<i>in Mio. €</i>		2008				
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2008	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Hedging-Derivate nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 17	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	694,5	-	-	-	694,5	694,5
Sonstige Verbindlichkeiten	229,2	-	-	-	229,2	229,2
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	3,3	-	-	-	3,3	3,3
Finanzverbindlichkeiten	3.207,3	1,2	23,5	21,9	3.253,9	3.283,3
Summe	4.134,3	1,2	23,5	21,9	4.180,9	4.210,3

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value. Die Fair Values der Finanzverbindlichkeiten wurden mittels der Discounted Cash Flow Methode auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind 67,3 Mio. € (im Vorjahr: 67,7 Mio. €) nicht-finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, um Verbindlichkeiten für Urlaubsrückstände sowie um Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den Stufen der Fair Value-Hierarchie des IFRS 7 stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio. €</i>		2009		
Hierarchiestufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	0,6	-	0,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	5,4	-	5,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,4	-	-	1,4
Hedging-Derivate nach IAS 39 mit negativen Marktwerten	-	34,5	-	34,5

<i>in Mio. €</i>		2008		
Hierarchiestufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	18,3	-	18,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	1,2	-	1,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,9	-	-	1,9
Hedging-Derivate nach IAS 39 mit positiven Marktwerten	-	3,4	-	3,4
Hedging-Derivate nach IAS 39 mit negativen Marktwerten	-	23,5	-	23,5

Die Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sich aufgeteilt nach Bewertungskategorien wie folgt:

in Mio. €	2009								
	aus Zinsen		aus der Folgebewertung					Saldo Wertberichtigungen	Nettoergebnis
			zum Fair Value		Währungsumrechnung				
	Erträge	Aufwendungen	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste			
Kredite und Forderungen	4,0	-	-	-	37,8	-25,2	-14,1	2,5	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0,2	-	38,4	-55,9	-	-	-	-17,3	
Hedging-Derivate nach IAS 39	0,3	-17,3	-	-	-	-	-	-17,0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17	-	-1,9	-	-	-	-	-	-1,9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-188,5	-	-	29,2	-25,6	-	-184,9	
Summe	4,5	-207,7	38,4	-55,9	67,0	-50,8	-14,1	-218,6	

in Mio. €	2008								
	aus Zinsen		aus der Folgebewertung					Saldo Wertberichtigungen	Nettoergebnis
			zum Fair Value		Währungsumrechnung				
	Erträge	Aufwendungen	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste			
Kredite und Forderungen	10,3	-	-	-	29,7	-46,1	-14,4	-20,5	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0,2	-	46,8	-23,0	-	-	-	24,0	
Hedging-Derivate nach IAS 39	8,8	-3,1	-	-	-	-	-	5,7	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17	-	-2,2	-	-	-	-	-	-2,2	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-263,3	-	-	24,3	-48,4	-	-287,4	
Summe	19,3	-268,6	46,8	-23,0	54,0	-94,5	-14,4	-280,4	

Die Nettoergebnisse aus Zinsen werden unter den Finanzierungserträgen und -aufwendungen ausgewiesen. Die in den Finanzierungsaufwendungen enthaltenen Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten beinhalten in Höhe von 1,8 Mio. € (im Vorjahr: 1,4 Mio. €) Zinsaufwendungen, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind.

Die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung werden mit Ausnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen im sonstigen finanziellen Ergebnis ausgewiesen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Einnahmen aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Art und Ausmaß von sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken

Nach IFRS 7 lassen sich die mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken typischerweise einteilen in Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko.

Das weltweite Engagement des Brenntag-Konzerns bringt im Bereich Marktrisiko insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken mit sich. Das Management und die Überwachung dieser Risiken fallen in die Zuständigkeit des Zentralbereichs Corporate Finance & Controlling. Während das Zinsänderungsrisiko ausschließlich zentral verantwortet wird, haben die Konzerngesellschaften die Verantwortung für den Umgang mit den bei Ihnen entstehenden Währungskursrisiken. Die Konzerngesellschaften sind angehalten, jegliche Risiken aus Währungskursschwankungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr, steht den Konzerngesellschaften bei der Währungskursabsicherung als Kontraktpartner für Hedging-Geschäfte zur Verfügung, wobei das eigene Exposure durch Gegengeschäfte mit Banken abgesichert wird. Soweit die Konzerngesellschaften Hedging-Geschäfte direkt mit Banken abschließen, wird der Bereich Corporate Finance & Controlling über Art und Umfang regelmäßig informiert.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo monetäre Posten oder kontrahierte zukünftige Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen.

In der Regel wird das bestehende Fremdwährungsrisiko für monetäre Posten und kontrahierte Transaktionen in voller Höhe, unter Berücksichtigung von Ansprüchen und Verpflichtungen gleicher Währung und Laufzeit, kursgesichert. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Die eingesetzten derivativen Fi-

nanzinstrumente haben hierbei eine Laufzeit von weniger als einem Jahr und sind nicht in ein Hedge Accounting einbezogen.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2009 gegenüber sämtlichen Währungen um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, ergäbe sich aus der Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung in die Konzernwährung Euro unter Berücksichtigung von zum 31. Dezember 2009 bestehenden offenen Devisentermingeschäften und Devisenswaps ein um 6,9 Mio. € niedrigeres (im Vorjahr: 6,2 Mio. € niedrigeres) bzw. um 8,4 Mio. € höheres (im Vorjahr: 7,6 Mio. € höheres) Finanzergebnis. Die Veränderung des Finanzergebnisses resultiert hierbei im Wesentlichen aus der Auf- bzw. Abwertung des Euros im Verhältnis zum britischen Pfund, polnischen Zloty und australischen Dollar.

Zinsrisiko

Zinsrisiken können aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze auftreten. Die Risiken liegen hierbei in der Änderung der Fair Values für festverzinsliche Finanzinstrumente oder in der Änderung der Cash Flows für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Im Rahmen des Zinsrisikomanagements wird die optimale Struktur aus variabler und fester Verzinsung festgelegt. Eine gleichzeitige Minimierung beider Ausprägungen des Zinsrisikos ist nicht möglich.

Aufgrund der Finanzierung über einen variabel verzinslichen Konsortialkredit ist der Brenntag-Konzern einem Zinsrisiko in Form eines Cash Flow-Risikos ausgesetzt. Zur Begrenzung dieses Risikos auf das durch das Management festgelegte Maß werden Zinsswaps, Basiswaps und Zinscaps abgeschlossen. Hierbei wird bei den Zinsswaps ein fester Zins gezahlt und ein variabler Zins erhalten. Bei den Zinscaps werden halbjährlich eventuelle Ausgleichszahlungen bestimmt. Die Zins- und Basiswaps sowie die Zinscaps sind, wenn möglich, in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen worden. Die hierbei in die Cash Flow Hedge Reserve eingestellten Beträge werden bei Eintreten der Cash Flows im Zeitraum bis zum 22. Juli 2013 in den Finanzierungsaufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Die Cash Flow Hedge Reserve hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. €</i>	Cash Flow Hedge Reserve
31.12.2007	6,5
Veränderungen des Fair Values der Cash Flow-Sicherungen	-26,1
Reklassifizierungen in die Finanzierungsaufwendungen	-5,7
31.12.2008	-25,3
Veränderungen des Fair Values der Cash Flow-Sicherungen	-18,0
Reklassifizierungen in die Finanzierungsaufwendungen	16,6
31.12.2009	-26,7

Die in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesenen Veränderungen des nicht effektiven Teils der Fair Values der in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogenen Finanzinstrumente betragen 0,3 Mio. (im Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Wenn das Marktzinsniveau in 2009 um 25 Basispunkte (im Vorjahr: 25 Basispunkte) höher bzw. niedriger gewesen wäre (bezogen auf den Bestand an Derivaten sowie variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2009), wäre das Finanzergebnis um 3,7 Mio. € niedriger bzw. 3,7 Mio. € höher gewesen (im Vorjahr 3,3 Mio. € niedriger bzw. 3,3 Mio. € höher). Die Cash Flow Hedge Reserve wäre ohne Berücksichtigung latenter Steuern um 3,8 Mio. € höher (im Vorjahr: 3,6 Mio. € höher) bzw. 3,8 Mio. € niedriger (im Vorjahr: 3,6 Mio. € niedriger) gewesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko bei nicht-derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungen von den betreffenden Vertragspartnern nicht geleistet werden. Da der Brenntag-Konzern in vielen unterschiedlichen Ländern diversifiziert tätig ist, sind bedeutende Konzentrationen der Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen nicht zu erwarten. Das erwartete Kreditrisiko aus einzelnen Forderungen ist durch entsprechende Wertminderungen der Vermögenswerte berücksichtigt. Das maximale Kreditrisiko der nicht-derivativen Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten.

Bei den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Kreditrisiko der Gesamtsumme aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da im Falle einer Nichtleistung durch die Vertragspartner Verluste auf Vermögenswerte nur bis zu dieser Summe

entstehen würden. Da derivative Finanzinstrumente nur mit Banken abgeschlossen wurden, deren Bonität wir als erstklassig einstufen, sind bedeutende Kreditrisiken nicht zu erwarten.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Brenntag-Konzern seinen künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vertragsgemäß nachkommen kann. Durch die gering ausgeprägte Saisonalität des Geschäftes kommt es unterjährig nur zu relativ schwachen Liquiditätsschwankungen.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt der Brenntag-Konzern neben angemessenen Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln über Kreditlinien im Rahmen des syndizierten Konsortialkredites, die nach Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zur Erkennung von Liquiditätsrisiken verfügt der Konzern über eine mehrjährige Liquiditätsplanung, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden undiskontierten Zahlungsströme sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Cash Flows 2010 - 2015 ff.							
<i>in Mio. €</i>	Buchwert 31.12. 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	655,6	655,6	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	310,7	309,0	1,7	-	-	-	-
Verbindlichkeiten geg. KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,1	2,1	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	2.160,4	77,0	97,5	107,8	162,1	1.140,3	1.056,9
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198,8	23,3	5,1	174,4	0,9	11,3	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	20,1	5,4	4,2	2,9	5,8	1,3	10,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	702,2	-	-	-	-	-	1.380,6
Derivative Finanzinstrumente	39,9	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen	-	187,2	13,1	6,1	7,3	-	-
Auszahlungen	-	216,7	24,0	5,9	5,9	-	-
Übrige Finanzverbindlichkeiten	17,1	7,1	6,4	2,8	2,5	1,5	1,2
Summe	4.106,9	1.109,0	125,8	287,7	169,9	1.154,4	2.449,6

Cash Flows 2009 - 2014 ff.							
<i>in Mio. €</i>	Buchwert 31.12. 2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	694,5	694,5	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	229,2	225,8	0,2	1,9	-	0,4	0,9
Verbindlichkeiten geg. KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	3,3	3,3	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	2.295,4	170,3	183,4	191,9	194,7	180,5	2.433,2
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	248,6	38,9	207,4	1,3	1,1	1,2	13,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	21,9	6,2	4,8	3,6	2,3	5,4	11,5
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	637,5	-	-	-	-	-	1.380,6
Derivative Finanzinstrumente	24,7	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen	-	36,6	-	-	-	-	-
Auszahlungen	-	42,4	14,1	5,8	-	-	-
Übrige Finanzverbindlichkeiten	25,8	11,7	7,4	3,9	2,2	2,3	2,2
Summe	4.180,9	1.156,5	417,3	208,4	200,3	189,8	3.842,0

Derivative Finanzinstrumente

Nominalvolumen und Fair Values derivativer Finanzinstrumente sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009			31.12.2008		
	Nominal- volumen	positiver Fair Value	negativer Fair Value	Nominal- volumen	positiver Fair Value	negativer Fair Value
Devisentermingeschäfte und Devisen- swaps ohne Hedge Accounting	222,1	0,6	5,2	175,5	17,6	1,2
Zinsswaps im Hedge Accounting	882,7	-	34,3	860,0	1,1	23,5
Zinsswaps ohne Hedge Accounting	-	-	-	66,0	0,7	-
Zinscaps im Hedge Accounting	185,0	-	-	385,0	2,3	-
Zinscaps ohne Hedge Accounting	100,0	-	-	71,9	-	-
Basisswaps im Hedge Accounting	131,9	-	0,2	-	-	-
Basisswaps ohne Hedge Accounting	138,8	-	0,2	-	-	-
Summe		0,6	39,9		21,7	24,7

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen / Personen

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steht die Brenntag Management GmbH auch mit nahe stehenden Unternehmen im Leistungsaustausch. Bei den nahe stehenden Unternehmen handelt es sich um die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie um at-Equity bilanzierte assoziierte Unternehmen und Joint Ventures. Des Weiteren ist das Mutterunternehmen der Brenntag Management GmbH den nahe stehenden Unternehmen zuzurechnen. Mutterunternehmen der Brenntag Management GmbH - und gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen - ist die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, vertreten durch ihre Komplementärin Brahms Chemical Intermediate S.A., Luxemburg.

Nahe stehende Personen sind die Mitglieder der Geschäftsführung und der Aufsichtsgremien der Brenntag Management GmbH.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge der Geschäftsführer der Brenntag Management GmbH für das Geschäftsjahr 2009 (einschließlich der Aufwendungen aus einem mehrjährigen Incentivierungsprogramm) betragen einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochtergesellschaften 25,5 Mio. € (im Vorjahr: 5,0 Mio. €). Darin enthalten sind in 2009 Aufwendungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms in Höhe von 22,8 Mio. €; davon entfallen 12,8 Mio. € auf das Segment Nordamerika, 5,2 Mio. € auf das Segment Europa und 4,8 Mio. € auf alle sonstigen Segmente. Des Weiteren wurden im Vorjahr Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen in Höhe von 0,4 Mio. € geleistet. Die im Berichtsjahr verdienten Anwartschaften auf Altersversorgung (current service cost) und die Einzahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne belaufen sich auf 0,1 Mio. € (im Vorjahr: 0,1 Mio. €). Darüber hinaus kam es zu keinen Transaktionen mit nahe stehenden Personen.

Die Geschäftsführer der Brenntag Management GmbH sind, neben anderen Führungskräften des Brenntag-Konzerns, in ein Management-Beteiligungsprogramm bei der Muttergesellschaft Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, einbezogen. Im Rahmen dieses Programmes werden über Managementbeteiligungsgesellschaften Anteile an der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, durch den berechtigten Personenkreis zu Marktpreisen erworben.

Mit den nahe stehenden Unternehmen wurden zu marktüblichen Bedingungen folgende Transaktionen getätigt:

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Umsatzerlöse mit Joint Ventures	7,3	19,7
Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen	0,3	0,3
Empfangene Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen	0,4	0,4
Empfangene Leistungen von Mutterunternehmen	0,3	0,2
Zinsaufwendungen an Mutterunternehmen	64,7	58,8

<i>in Mio. €</i>	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	1,3
<i>(davon Joint Ventures)</i>	<i>(-)</i>	<i>(1,0)</i>
<i>(davon assoziierte Unternehmen)</i>	<i>(-)</i>	<i>(0,3)</i>
Finanzierungsforderungen	3,8	2,1
<i>(davon assoziierte Unternehmen)</i>	<i>(0,6)</i>	<i>(-)</i>
<i>(davon Mutterunternehmen)</i>	<i>(3,2)</i>	<i>(2,1)</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	0,1
<i>(davon Joint Ventures)</i>	<i>(-)</i>	<i>(0,1)</i>
Finanzverbindlichkeiten	702,2	637,5
<i>(davon Mutterunternehmen)</i>	<i>(702,2)</i>	<i>(637,5)</i>

Die Transaktionen der Brenntag Management GmbH mit konsolidierten Tochterunternehmen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Bei den Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um einen Kredit der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg. Dieser ist unter Textziffer 27.) Eigenkapital / wirtschaftliches Kapital ausführlich beschrieben.

Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die folgenden Honorare als Aufwand erfasst worden:

<i>in Mio. €</i>	2009	2008
Abschlussprüfung	0,8	0,9
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0,5	0,7
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	0,2	0,3
Summe	1,6	2,0

Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Tochterunternehmen beabsichtigen, die Befreiungsregelungen des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen:

Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr

Brenntag Germany Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr

Brenntag Foreign Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr

Brenntag Beteiligungs GmbH, Mülheim an der Ruhr

BRENNTAG GmbH, Duisburg

BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr

Brenntag Real Estate GmbH, Mülheim an der Ruhr

Herkommer & Bangerter Vertriebs GmbH, Neuenburg am Rhein

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 17. Februar 2010 hat der Brenntag-Konzern eine Änderungsvereinbarung mit den Kreditgebern des Konsortialkredites abgeschlossen, die es ermöglicht, den bestehenden Konsortialkredit auch für den Fall eines möglichen Börsengangs beizubehalten. Neben Änderungen, die darauf abzielen, einen Börsengang in einer marktgerechten Finanzierungsstruktur erst zu ermöglichen, gibt es zahlreiche Änderungen, die dazu dienen, dem Konzern eine höhere Flexibilität unter dem Konsortialkredit für die Zeit nach einem möglichen Börsengang zu geben. Die meisten Änderungen sind hierbei an die Bedingung geknüpft, dass es zu einem Börsengang kommt, bei dem die Mezzanine-Verbindlichkeiten vollständig zurückgezahlt und bestimmte Leverage-Kennzahlen eingehalten werden. Für diesen Fall würden sich auch die Margen auf die dann noch verbleibenden, variabel verzinslichen Tranchen des Konsortialkredites auf die im aktuellen Marktumfeld üblichen Margen erhöhen. Die bei Abschluss der Änderungsvereinbarung angefallenen Transaktionskosten werden in 2010 in voller Höhe in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Mülheim an der Ruhr, 23. Februar 2010

Brenntag Management GmbH
DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Stephen R. Clark

Jürgen Buchsteiner

Steven E. Holland

Michael Andrew Twinning

Geschäftsführung der Brenntag Management GmbH

Die Zuständigkeiten innerhalb der Geschäftsführung der Brenntag Management GmbH stellen sich wie folgt dar:

Stephen R. Clark	Geschäftsführer / Managing Director, Chairman and CEO Communications Corporate Development HR Internal Audit
Jürgen Buchsteiner	Geschäftsführer / Managing Director, Chief Financial Officer Group Accounting Finance & Controlling, IR Legal M & A Risk Management Tax
Steven E. Holland	Geschäftsführer / Managing Director, Chief Operating Officer Operations - North America - Latin America - Europe - Asia / Pacific HSE
Michael Andrew Twinning	Geschäftsführer / Managing Director

Supervisory Committee der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg

Ende September 2006 haben von BC Partners, Bain Capital und Goldman beratene Equity Fonds über Tochtergesellschaften der Brenntag Management GmbH (ehemals Brahm Acquisition GmbH) sämtliche Anteile an der Brenntag Investor Holding GmbH, der damaligen deutschen Muttergesellschaft des Brenntag-Konzerns, erworben. Mutterunternehmen der Brenntag Management GmbH ist die Brachem Acquisition S.C.A. Das Supervisory Committee der Brachem Acquisition S.C.A. setzt sich wie folgt zusammen:

Jens Reidel (bis 4. August 2009)	BC Partners - Chairman von BC Partner Ltd.
Stefan Zuschke	BC Partners - Geschäftsführer BC Partner GmbH Beteiligungsberatung
Thomas Weinmann	BC Partners - Partner BC Partner GmbH Beteiligungsberatung
Erol Ali Dervis	BC Partners - Partner BC Partner GmbH Beteiligungsberatung
Doreen Nowotne (ab 24. August 2009)	BC Partners - Partner BC Partner GmbH Beteiligungsberatung
Dr. Michael Siefke	Bain Capital - Geschäftsführer Bain Capital Beteiligungsberatung GmbH

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Brenntag Management GmbH, Mülheim an der Ruhr, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Be-

achtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus-Dieter Ruske
Wirtschaftsprüfer

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer